

# Vergebliche Liebesmühe

## um eine Viermächte-Konferenz in Genf.

### Genf bleibt unannehmbar

Der englische Geschäftsträger in Berlin Kemton suchte am Montagmorgens mit dem Reichsaußenminister von Neuwirth auf, und schickte ihm in einer Unterredung erneut Genf als Konferenzort für die vorangehende Viermächtekonferenz vor. In der Besprechung erklärte der Reichsaußenminister unter eingehender Begründung wiederum, daß Genf für Deutschland nicht annehmbar sei.

Es ist nunmehr anzunehmen, daß jetzt Verhandlungen über einen anderen Konferenzort beginnen werden. Jedenfalls gelten die Verhandlungen noch nicht als abgelehnt. Man rechnet vielmehr in politischen Kreisen nach wie vor mit dem Zustandekommen der Konferenz.

### Verlangung von der Gegenseite gemüßigt.

In Berliner politischen Kreisen gemüßigte Annahme, daß die Verhandlungen über das Zustandekommen der Viermächtekonferenz über die deutsche Gleichberechtigung, zu der die englische Regierung ursprünglich nach London eingeladen hatte, auf Mitte November vertagt werden sollen, läßt sich, wie verlautet, vor allem auf Gerüchte, die in Paris und in London umliefen, die Meldung, daß die Engländer am Sonntag in Berlin angekommen hätten, als die Meldung, daß das nachträglich auf Wunsch Herrerts in seinen Vereinbarungen mit Macdonald als Tagungsort vorgeschlagen worden war, das letzte Wort der deutschen Regierung sei, trifft nicht zu. Vielmehr scheint es so, als ob man in London vorläufig eine abwartende Haltung einnehmen will. Eine Beisprechung zu zweit zwischen Macdonald und dem Reichsaußenminister oder dem Reichspräsidenten der Berliner politischen Kreise für unannehmlich gehalten.

Die französische Außenpolitik hat bisher verfehlt und wird es auch weiterhin verfehlen, aus der Gleichung Genf als Tagungsort eine deutsche Schuldfrage zu konzentrieren, obwohl Frankreich es gewohnt ist, das erklärt hat, der Einladung der englischen Regierung an einer Konferenz in London nicht folgen zu können. Es sei deshalb noch einmal daran erinnert, daß die Reichsregierung die Einladung Macdonalds nach London zu einer Beisprechung der deutschen Viermächtekonferenzunterredung im Rahmen einer Modifizierung sofort bereitwillig angenommen hatte.

### Die Kriegsbeschädigten bei Hindenburg

Der Reichspräsident empfing am Montagvormittag den Vorstand des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigten und Kriegserbinterbenden, die ihm die Wünsche und Sorgen der Kriegsbeschädigten und Kriegserbinterbenden vorzulegen, insbesondere die forten Verschleppungen vorlegten, die durch die letzten Verordnungen in der Kriegsoffiziersfrage eingetreten sind.

Der Reichspräsident brachte seine warmen Gefühle für das Los der Kriegsoffizier und seiner Familien zum Ausdruck, sobald es die finanzielle Lage des Reiches irgendwie gestattet, allmähliche Befreiung der zurückzuziehenden einzulassen.

### Völkerbundssput wieder einmal vorüber.

Franzose Avenol zum Generalsekretär.

Die 13. ordentliche Vollversammlung des Völkerbundes ist am Montag mit einer Schlussrede des Präsidenten Politis abgeschlossen worden. In der Schlussrede nahm die Bundesversammlung den Staatsrat des Völkerbundes für 1932/33 mit 34 Millionen Goldfranken an. Derer genehmigte die Bundesversammlung den vom vierten Ausschuss angearbeiteten großen Plan über die Neuorganisation der politischen Vereinigung des Völkerbundes. Damit ist die von Deutschland geforderten Bedingungen für die Zustimmung der deutschen Regierung zu der Wahl des Franzosen Avenol zum Generalsekretär des Völkerbundes erfüllt.

Auf nachfolgender deutscher Seite wird jetzt grundrühend der Standpunkt vertreten, daß nunmehr eine planmäßige Neubesetzung in den leitenden Direktorenstellen eintreten müsse, über die die Entscheidung bei dem Völkerbundrat liegt. Hierbei die Ernennung des neuen deutschen Untergeneralsekretärs liegt noch keine Entscheidung vor, jedoch werden sich allgemein der frühere Staatssekretär Trendelenburg und der deutsche Gesandte in Athen Eichenlofer für diesen Posten gemeldet.

Der Völkerbundsrat hat am Montag zu einer achtstündigen Sitzung zusammen, in der einstimmig der gegenwärtige stellvertretende

Generalsekretär Avenol zum Generalsekretär des Völkerbundes ernannt wurde. Die Wahl besaß noch der Zustimmung der Mehrheit der Bundesversammlung und wird auf der Ende November stattfindenden außerordentlichen Völkerbunderversammlung erfolgen.

Die Wahlfassung trug einen rein formalen Charakter, da bereits in der Sitzung von Zorn nachdrücklich eine Liebererklärung über die Wahl Avenols zum Generalsekretär erfolgt und nur auf Wunsch Deutschlands und Norwegens die formale Bezeichnung Avenols bis nach der endgültigen verlässlichen Entscheidung der Neuorganisation der hohen politischen Vereinigung durch die Bundesversammlung auf Montag verschoben worden war.

Der neuernannte Generalsekretär Joseph Avenol ist im 33. Lebensjahre und ist aus der französischen Finanzsphäre hervorgegangen. Als maßgebender Finanzfachverständlicher der französischen Regierung hat Avenol an allen großen Wirtschaftskonferenzen teilgenommen und wurde später zum Mitglied des obersten französischen Wirtschaftsrates ernannt.

Der bisherige Generalsekretär Drummond beabsichtigt, sich in der nächsten Zeit nach Berlin zu begeben, um mit der Reichsregierung in eine persönliche Rücksprache über die bevorstehende Neuerennung des deutschen Untergeneralsekretärs einzutreten.

# Studententravalle in Wien.

## Die Hochschulen geschlossen.

Am Montag kam es in der Wiener Universität und in der Technischen Hochschule zu schweren Zusammenstößen. Die sozialistischen Studenten waren trotz der blutigen Vorfälle in Zimmering mit ihren sozialistischen Kampfabzeichen, den drei Feilen, erschienen und grüßten demonstriert mit „Freiheit“. Als sie von den nationalsozialistischen Studenten angefordert wurden, die Abzeichen abzulegen, kam es zu Handgemachten, bei denen an der Universität sechs bis sieben sozialistische Studenten verhaftet wurden, während an der Technischen Hochschule zehn bis zwölf, darunter einer schwer verletzt wurden. Der Rektor, Professor Dr. Muel, ermahnte die Studenten zur Ruhe und forderte an, daß die Wiener Hochschulen geschlossen werden, bis die Regierung die Zufriedenung gegeben hat, daß es zu Zwischenfällen wie in Zimmering, wo auch Studenten von nationalsozialistischen Gegnern überfallen wurden, nicht mehr kommen könne. Außerdem ist beabsichtigt, an die Regierung die Aufforderung zu richten, die unrettbar erlittenen Studiengebühren zu ermäßigen.

Bis zur Erledigung dieser Frage sollen die Hochschulen geschlossen bleiben.

### 80 Verhandlungen.

Bereits am Sonntag hat eine Gerichtskommission am Hofort in Zimmering, dem Bezirk, in dem die blutigen Zusammenstöße am Sonntag stattgefunden haben, die Unterredung aufgenommen, die sie am Montagvormittag fortsetzte. Sowohl die Straße von dem sozialdemokratischen Bezirkshaus als die gegenüberliegende Mauer der Bürgerschule wie das Parteibüro selbst sind einer Durchsuchung unterzogen worden, um vor allem die Schulfrage zu klären. Am ganzen Tag 72 Personen, zum größten Teil Sozialdemokraten, im Parteibüro, am Montag Nacht fünf weitere acht Sozialdemokraten aus den Wohnungen heraus verhaftet worden, da sie nach Aussagen von Zeugen an den Schießereien beteiligt waren. Vier von den verhafteten sozialdemokratischen Partei-

angehörigen haben bereits gestanden, Schüsse auf der Straße abgegeben zu haben.

Im parlamentarischen Kreise ist man dahin überredet, daß die Regierung auf dem Standpunkt stehe, zunächst die Untersuchung den zuständigen Behörden zu überlassen. Aus dem Ergebnis will die Regierung dann die Folgerungen ziehen. Montagvormittag fand ein Ministerrat statt, der in Erwägung zog, sich mit einer großen Entlassungsmassaktion zu beschäftigen, die sich auf alle militärischen Organisationen und Verbände erstrecken soll.

### Verammlungs- und Aufmarschverbot.

Ein neuernannter Sicherheitsminister, Scheinmohr hat im Zusammenhang mit den blutigen Vorfällen in Wien am Sonntag und im Hinblick auf die Zusammenstöße die Bundespolizeidirektion in Wien angewiesen, in Wien alle Aufmärsche, Aufmärsche und Versammlungen unter freiem Himmel, die von den an dem erwähnten Ereignissen beteiligten Parteien ausgehen, das sind also die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Nationalsozialisten, sowie Versammlungen von Vereinen, die diesen Parteien angehören, ausnahmslos zu untersagen.

### Wieder ein Brünnner Prozeß.

In Brünn begann am Montag vor dem Kreisgericht die Verhandlung gegen 14 jugendliche Mitglieder des „Jungherrn“ von denen sieben seit Februar in Untersuchungshaft sind.

Den Angeklagten wird vorgeworfen, sich als Mitglieder der geheimen Verbindung „Jungherrn“ zu Aufmärschen gegen die Zischowlawoff vereinigt zu haben. Verurteilt gegen das Geschw. am Ende der Zischowlawoffischen Republik. Die meisten haben den ihnen zur Zeit gelegten Arbeitssatz, erklären jedoch, daß sie in ihrem jugendlichen Alter sich der Fragmente ihrer Handlungswerte nicht bewußt gewesen seien.

### Frau und Staatsautorität

Von Katharina Hertwig.

Auf den ersten Blick meint mancher Hörer oder Leser, es fehle die innere Verbindung zwischen Frau und Staatsautorität, weil die Aufrechterhaltung und Erhaltung der Staatsautorität Männerfrage sei. Es ist aber ein großer Irrtum, zu glauben, die Frau sei nur passiv zum Staat und seiner Herrschaft, sie ist im Gegenteil ansehnlich fester mit einer wirklichen Staatsautorität verbunden als der Mann. Denn jede gesunde natürliche Frau fühlt zuerst als Mutter, aber auch als Mitglied der Familie, das Haus und Herd geführt und Erhaltung von einer Macht gewohnter werden müssen.

Das kann nur ein Staat, der seine Macht ungeachtet zum Behen der Gesamtheit einsetzt, durchzuführen, ein schwandloses Recht, Eigentum der Herrschaft und Herrschaft der Herrschaft, denn auf Autorität ist alle Wirkung der Menschheit und ihr Glück gegründet.

Wohle dem Volke, das die Autorität seines Staates untertänig läßt, es wird im Volkswort, in der Diktatur der Minderheiten untergehen.

Sie leben heute in einer solchen Gefahr. Über unteren deutschen Staat wollen sich andere Mächte erheben, hat sich ihm unterzuordnen. Große Massen betrauen sich an der Frau und glauben, die Herrschaft müsse die Herrschaft bilden, weil sie sich auf ihren Schen die Verantwortung berufen. Eine Verfassung kann aber nur solange gelten, wie sie dem Staate dient. Ist seine Autorität erschaffen, tritt der Staatsoberhaupt ein, und das Volk, das die Staatsautorität zerstört, zerstört die Verfassung und bringt sie zum Untergang.

Dreizehn Jahre sind wir von einer Parlamentarismus realisiert worden, die nicht das Wohl des ganzen Volkes, sondern das von Parteien und Interessengruppen vorantreiben und damit die Staatsautorität zerstören. Entschieden hat unter Staatsoberhaupt eingegriffen und die Verantwortung vor dem ganzen Volke und seiner Zukunft betont. Müß das nicht jede Seele der deutschen Frauen mitfühlen?

Es gibt in der Geschichte Beispiele, wie Parlamentarismus der Staatsautorität weichen mußte. Oliver Cromwell hat 1653 bei Auflösung des englischen Parlaments gesagt: „Das Wohl des Staates rechtfertigt alle Mittel.“ Das Wohl des Staates rechtfertigt alle Mittel, das Wohl des Staates rechtfertigt, sondern was ihm zum Wohle gereicht.“ Einzelne starke, verantwortungsbewusste Männer haben den Staat immer wieder befreit und ihm die zukunftsweisende Autorität gegeben, auch die Mächte der Demokratie nicht einfließen.

Bismarck schrieb einmal: „Ich weiß kein Land, wo das allgemeine Nationalgefühl und die Liebe zum Gesamtvolke in den Ausschreitungen der Parteileidenschaft so geringe Hindernisse bereitet wie bei uns.“ Damals waren Frauen noch nicht hundertjährig und Mitglieder der Parteien.

Vorabend hat Bismarck aber auch gesagt: „Wenn Deutschland einmal in großer Not sein wird, dann werden die deutschen Frauen es sein, die es aus dieser Not erretten.“ Das ist das große Vermächtnis, das verfallende Erde, das Bismarck uns Frauen hinterlassen hat. Wer ist es Zeit, daß wir dem Nute folgen.

Unter deutscher Staat muß aus der Parlamentarismus abgelöst und seine unantastbare Autorität als das höchste Band für Ordnung und friedliche Weiterentwicklung erhalten bleiben. Wir brauchen eine von den Parteien unabhängige Regierung und müssen deshalb der Partei unsere Stimme am Wahltag geben, die dafür sich einsetzt, die nichts für sich, aber alles nur im Zusammenhang mit und in verantwortungsbewusster Mitarbeit die Regierung zum Behen des Ganzen unterstützen.

Deutsche Frauen haben am 6. November ihre Stimme für die Autorität des Staates, denn sie mit ihrem und ihrer Familie Schicksal verbunden sind.

Die Hauptleistung des Alldutschen Verbundes ist, eine Handhabung erlauben, in der mit Rücksicht auf die Haltung der Nationalsozialisten in letzter Zeit sichergestellt wird, daß nur eine Unterirdung der deutschen Nationalen Volkspartei bei den Reichstagswahlen für den Alldutschen Verband in Frage komme.

# Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof abgeschlossen.

## Urteilsverlesung am 25. Oktober.

Am Montag, dem 6. Verhandlungstag, wurde vor dem Staatsgerichtshof zunächst noch die Verhandlung über Artikel 48 weitergeführt. Ministerialdirektor Dr. Bracht las die bisherige Ergebnis der Verhandlungen, wie es sich für die folgende öffentliche Sitzung darstellt, zusammen. Bracht führte im wesentlichen aus: Der Artikel 48 Absatz 1 der Reichsverfassung war zwar amendierbar, er konnte und durfte aber unter den obwaltenden Umständen nicht amendiert werden. Das ist klar und klar das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen. Das Schwerkriegs unteres Kammer richtete sich gegen die Anwendung von Absatz 1 des Artikels 48. Selbst wenn man es mehr unter dem Gesichtspunkt der Reichsregierung angenommen hat, so hätte es sich nicht um Willkürvergehen gehandelt. Es handelte sich höchstens um eine andere Anwendung des Ermessens durch die preussische Regierung. Es scheiden aus, weil es sich nicht um rechtliche Fragen, sondern um politische Ermessen handelte, die Vornahme: Abänderung der preussischen Regierung von der SPD im Landtag, die Rede Grafenstüps in Brandenburg, die Rede Sverinas und Grafenstüps, die Änderung der Geschäftsordnung im Landtag, die Verzögerung der Neuenennung einer Regierung, die falsche Anwendung des Ermessens bei der Bestellung von Staatsministern und die Ueberletzung von Staatsstaatsanpunkten.

Am 25. Oktober, dem 7. Verhandlungstag, wurde vor dem Staatsgerichtshof zunächst noch die Verhandlung über Artikel 48 weitergeführt. Ministerialdirektor Dr. Bracht las die bisherige Ergebnis der Verhandlungen, wie es sich für die folgende öffentliche Sitzung darstellt, zusammen. Bracht führte im wesentlichen aus: Der Artikel 48 Absatz 1 der Reichsverfassung war zwar amendierbar, er konnte und durfte aber unter den obwaltenden Umständen nicht amendiert werden. Das ist klar und klar das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen. Das Schwerkriegs unteres Kammer richtete sich gegen die Anwendung von Absatz 1 des Artikels 48. Selbst wenn man es mehr unter dem Gesichtspunkt der Reichsregierung angenommen hat, so hätte es sich nicht um Willkürvergehen gehandelt. Es handelte sich höchstens um eine andere Anwendung des Ermessens durch die preussische Regierung. Es scheiden aus, weil es sich nicht um rechtliche Fragen, sondern um politische Ermessen handelte, die Vornahme: Abänderung der preussischen Regierung von der SPD im Landtag, die Rede Grafenstüps in Brandenburg, die Rede Sverinas und Grafenstüps, die Änderung der Geschäftsordnung im Landtag, die Verzögerung der Neuenennung einer Regierung, die falsche Anwendung des Ermessens bei der Bestellung von Staatsministern und die Ueberletzung von Staatsstaatsanpunkten.

Am 25. Oktober, dem 7. Verhandlungstag, wurde vor dem Staatsgerichtshof zunächst noch die Verhandlung über Artikel 48 weitergeführt. Ministerialdirektor Dr. Bracht las die bisherige Ergebnis der Verhandlungen, wie es sich für die folgende öffentliche Sitzung darstellt, zusammen. Bracht führte im wesentlichen aus: Der Artikel 48 Absatz 1 der Reichsverfassung war zwar amendierbar, er konnte und durfte aber unter den obwaltenden Umständen nicht amendiert werden. Das ist klar und klar das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen. Das Schwerkriegs unteres Kammer richtete sich gegen die Anwendung von Absatz 1 des Artikels 48. Selbst wenn man es mehr unter dem Gesichtspunkt der Reichsregierung angenommen hat, so hätte es sich nicht um Willkürvergehen gehandelt. Es handelte sich höchstens um eine andere Anwendung des Ermessens durch die preussische Regierung. Es scheiden aus, weil es sich nicht um rechtliche Fragen, sondern um politische Ermessen handelte, die Vornahme: Abänderung der preussischen Regierung von der SPD im Landtag, die Rede Grafenstüps in Brandenburg, die Rede Sverinas und Grafenstüps, die Änderung der Geschäftsordnung im Landtag, die Verzögerung der Neuenennung einer Regierung, die falsche Anwendung des Ermessens bei der Bestellung von Staatsministern und die Ueberletzung von Staatsstaatsanpunkten.

# Wie stand es am 20. Juli?

Eine gespannte politische Lage, blutige Zusammenstöße zwischen den staatlichen Machtmitteln und organisierten Parteien, nämlich neue Todesopfer allein in Altona 10 Tote von der Hand der preussischen Polizei, immer die lebhaftesten Verleumdungen sozialdemokratischer Seite, mit den Kommunisten eine Einheitsfront nicht nur gegen die Nationalsozialisten, sondern auch gegen die Reichsregierung zu bilden, diese die parteipolitische Stellung der maßgebenden preussischen Staatsminister, die es nicht mehr verstanden haben, dem Vordringen der staatsfeindlichen Kräfte und dem Ueberhandnehmen der blutigen Ausgrenzungen in Deutschland entgegen zu wirken. Der Reichspräsident und die Reichsregierung mußten ohne Zögern die Sicherheit dafür schaffen, daß Preußen in den Stand gesetzt wurde, seinen Pflichten gerecht zu werden. Wenn der Reichspräsident zu diesem Zweck die in Preußen führenden Männer vorübergehend durch andere Persönlichkeiten ersetzte und diesen Persönlichkeiten die notwendigen Machtmittel an die Hand gegeben hat, so ist dies nicht nur ein äußerer, außergerichtlicher Akt, sondern ein innerer, außergerichtlicher Akt, der die Willen und Botschaft der Reichsregierung vom 20. Juli noch nicht zurück zu dem gegen den für die allgemeinen Maßnahmen in Preußen verantwortlichen Reichspräsidenten, welcher befehligt, und zwar unter dem Namen Politische Hilfe mit Bekämpfungsfürsorge.

Reichspräsident vor grundsätzlich bereit, mit den anderen preussischen Staatsministern zusammenzuarbeiten. Das ist ihm aber von den übrigen anderen Ministern unmöglich gemacht worden. In der Tat daran fehlte, daß die Reichsregierung auf dem Standpunkt steht, daß die Maßnahmen als vorläufig anzusehen sind. Die Reichsregierung hat durchaus pflichtgemäß ihre Maßnahmen getroffen. Im Hinblick auf die Reichsregierung bitte ich den Staatsgerichtshof, im Sinne der von der Reichsregierung gestellten Anträge zu entscheiden.

Reichspräsident vor grundsätzlich bereit, mit den anderen preussischen Staatsministern zusammenzuarbeiten. Das ist ihm aber von den übrigen anderen Ministern unmöglich gemacht worden. In der Tat daran fehlte, daß die Reichsregierung auf dem Standpunkt steht, daß die Maßnahmen als vorläufig anzusehen sind. Die Reichsregierung hat durchaus pflichtgemäß ihre Maßnahmen getroffen. Im Hinblick auf die Reichsregierung bitte ich den Staatsgerichtshof, im Sinne der von der Reichsregierung gestellten Anträge zu entscheiden.

Reichspräsident vor grundsätzlich bereit, mit den anderen preussischen Staatsministern zusammenzuarbeiten. Das ist ihm aber von den übrigen anderen Ministern unmöglich gemacht worden. In der Tat daran fehlte, daß die Reichsregierung auf dem Standpunkt steht, daß die Maßnahmen als vorläufig anzusehen sind. Die Reichsregierung hat durchaus pflichtgemäß ihre Maßnahmen getroffen. Im Hinblick auf die Reichsregierung bitte ich den Staatsgerichtshof, im Sinne der von der Reichsregierung gestellten Anträge zu entscheiden.

# Der Briefträger beim Reichsanwalt.

Englisch Botschafter von Völk. — Ein Schlußmädchen aus dem Saargebiet schreibt an Völk. — Jerrissene Schube aus Hannover. Von Albert Grefling.

Jeden Tag schiff ich Postamt W 8 in der Wilhelmstraße in viermaliger Beförderung ganze Botschafter von Völk in die Reichsanwalt. Ein Sekretär mit vielen Anträgen verteilt die Post auf die Stellen, die für ihre sachliche Bearbeitung vorzulegen sind. Schreiben, bei denen es unklar ist, an welche Adresse sie gerichtet sind, werden von einem eigenen Sekretären geöffnet und weiter geleitet.

Jeden Tag laufen viele Dübende von Briefen ein, die direkt an den Reichsanwalt adressiert sind, deren Verantwortung, so zum Beispiel ist oft hind, münster recht viel kopieren macht. Es ist ja bekannt, daß mancher dem normalen Postverkehr, wie er nun einmal für die Staatsgeschäfte vorzulegen ist, ein gerüttelt Maß von Misträuen und Abneigung entgegenbringt. Wenn ihm eine Angelegenheit besonders am Herzen liegt, wendet er sich mit besonderer Dringlichkeit an den verantwortlichen Leiter der Staatsgeschäfte.

Es ist zweifellos ein beinahe ehrendes Vertrauen, wenn sich zum Beispiel ein besserer Schriftsteller an den Kaiser mit dem Bitte wendet, ihn bei kommenden Arbeitsbeschäftigung doch mitzubedenken. Ich lese mit meiner Zille (Transkript) nun schon sieben Monate fest, ohne die Möglichkeit einer Bruch. Meine Zille ist besonders für den Transport von Schötter und Ries geeignet. Der bessere Schriftsteller erhält auch seine Antwort. Es wird ihm mitgeteilt, daß das Schreiben an die zuständige Stelle, nämlich das Preussische Handelsministerium, weitergeleitet ist.

Ein kleines Schlußmädchen aus dem Saargebiet wendte ich unlangst freudig an den Reichsanwalt. Es habe, wie ich höre, kürzlich im Rundfunk, dem Herrn Reichsanwalt so schön über seine Heimat sprechen hören. Wenn der Reichsanwalt nächstens wieder ins Saargebiet käme, dann möchte ich ihm den Hof ihres Vaters einen Besuch ablegen. Auf einer anderen Stelle schreibt das kleine Mädchen, wie schön es da sei. Um die kleine Briefschreiberin erhält natürlich eine freundliche Antwort.

Etwas grimmiger wird die Sache schon, wenn ein solches Zögern ein Vorket in der Reichsanwalt eintrifft. Inhaft: ein Paar jerrissene Schube. Die Absenderin ist eine arme Frau aus Hannover, die in dem Polizeibüro aufsteht. Ich überlege Ihnen nicht ein Paar Schube, wie der Absenderin gebenen Bitte, dieselben den Ausführenden der Notverordnung entsprechen wieder ins Haus zu geben. Aus der mir zukommenden Ermessensunterstützung sehe ich keine Möglichkeit, Ihnen hoffe aber anerkennend, daß Sie Herr Reichsanwalt als Schötter dieser Notverordnung, einen Weg zur Aufhebung der Schube finden werden. Auch die Briefschreiberin erhielt eine Antwort. Es wurde ihr mitgeteilt, daß für die Schube, nachdem sie den nötigen Zwischenstufen durchlaufen haben, wieder und zwar hoffentlich befristet suchen werden. Die Schube gingen nun über das Preussische Volksfürsorgeministerium und den Verwaltungspräsidenten von Hannover am nächsten Beschäftigung, daß die Schube befohlen und dann von der ersten Amtshelferin wieder abholen ließ.

Es ist übrigens bemerkenswert, daß die Amtsanwältin, die früher die Reichsanwalt mit dem Auftragsministerium überkommene Briefe, erhebt, in der Reichsanwalt sind immerhin erhält der Reichsanwalt noch jeden Tag ein Duzend derartiger Mitten. Gewöhnliche Briefe treffen alljährlich von Personen ein, die dem Reichsanwalt zur Teilnahme an ihrer Jagdzeitung aufordern.

# Jugender für klare Nationalwirtschaft.

Auf seiner Wahlreise sprach Dr. Angenbera am Montagabend in Lübeck. Er führte dabei aus, die Regierung von Völk hat für die wirtschaftliche Landwirtchaftlichen Leistungen zu dem Zweck der sogenannten Nationalwirtschaften geachtet. Gleich ist ein großer Schritt entstanden. Ausländische Interessen stehen allmählich nach Deutschland gegebene Bestimmungen zurück, um die deutsche Exportindustrie einzuwickeln und neuen die deutsche Regierung und deren Abteilungen mobil zu machen. Ich sehe es aber deutlich vor Augen, wie gerade Handel und Industrie bald die Einführung eines beschränkten und elastisch abendmäßigen Nationalwirtschaftlichen Zentrums, die wir ablehnen, sondern als Uebergangszustand zur Wiederherstellung eines geordneten inneren Marktes und einer nationalwirtschaftlichen Vereinigung zu werden über die Völk setzen werden, wie seinerzeit den Anfang des vielbesprochenen Uebergangs zum Selbstbestimmten. Allerdings — ein paar frische Bemerkungen

muß auch ich hier einfügen. Die Formen der Einführung des Nationalwirtschaftlichen waren nicht sehr glücklich. So etwas muß man auch einen Schluß, ohne jemanden zu hoch über Gebühr hat und so einem kleinen Einbuße in die Hintergründe hin lassen, aber vielleicht bemerken die bei der Nationalwirtschaft gemachten Erfahrungen, daß auf diesem internationalen Gebiete etwas mehr revolutionäre Weisheit erforderlich ist. Wenn die Mängel nachträglich behoben werden, kann dann befristet werden, daß im Augenblick ein beschränkter Nationalwirtschaftlicher innerer Handel und anderer Ausfuhrindustrie viel größere Möglichkeiten bietet, als die bisher erzielte sogenannte Nationalwirtschaft, die für sich allein gar keine Weisheit mehr ist? Die lebende Nationalwirtschaft, die noch dazu mit ihren internationalen Einflüssen weit über ihr elementares Weisheit hinausreicht, lastet mit ihrer Politit wie ein schwerer Alp auf der deutschen Wirtschaft und verhindert immer von neuem die Maßnahmen, die uns und aller Welt zur Geltung und Fortschritt führen müßte. In der Tat oder dergleichen nicht das mirbelte zu tun haben. Geduldiß eine klare Nationalwirtschaft bringt uns wieder hoch — mit den alten verstaubten Rezepten geht es nicht.

# Kabinettsrücktritte in Südosteuropa.

## Der rumänische Baida fällt über den russisch-rumänischen Nichtangriffs-pakt.

Der rumänische Ministerpräsident Baida hat seinen Rücktritt eingereicht. Der König angenommen hat. Baida erklärte dem König über die Gründe, die durch den Nichtangriffs-pakt entstanden ist. Baida erklärte dem König, daß ein Eintritt Titulescu in die gegenwärtige Regierung nicht möglich ist. Er vertritt nicht überzeugen, worauf er zurücktrat. Baida wurde vorläufig mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte betraut.

## Serbische Maßnahmen gegen Kroaten.

Nach Meldungen aus Karam sind der kroatische Politiker Dr. Vlabaritsch und Dr. Anton Trumbitsch verhaftet worden. Die Verhaftungen erglanten wegen Verletzung des Weibes zum Schutze des Staates, besprochen durch den Vertreter des Ministeriums. Nach einer Kraker Meldung desselben Mattes, sollen in Karam 100 politische Gefangene in das Polizeigefängnis gebracht worden sein. In der Kifa soll ein Aufstand ausgebrochen und kroatische Freischärler aufgetreten sein.

## Herriot suchte zu vermitteln.

Der seit fünf Tagen mit Gräbertrauer zwischen Titulescu und Baida geführte Kampf hat zunächst mit einem Zuse Titulescu über Baida geendet. Die Entscheidung der Krone ist in sofern besonders bedeutend, als Baidas Rücktritt noch in letzter Minute durch den König verhindert wurde. Baidas Rücktritt ist in Karam. Der Monarch entschied jedoch gegen Herriot und im Sinne der französischen Reichsregierung, die bekanntlich Herriots Verhandlungen mit Titulescu ablehnt. Deren Schritt auch die Politik Titulescu ist.

# Die Stahlhelmführer an Hitler.

Die Bundesführer des Stahlhelms haben eine Stellungnahme zu den letzten Ereignissen in Hamburg veröffentlicht, in der es u. a. heißt: Unter dem erschütternden Eindruck der neuen Hamburger Vorkämpfer werden wir uns nochmals an den verantwortlichen Führer des Stahlhelms wenden, um die Verhaftung eines Ende machen könnte. Nicht die einzelnen Mitglieder der NSDAP, sind die wahren Schuldigen, sondern die Führer, Reichsleiter und Schriftführer der NSDAP, die in ihren Bemühungen losen und unverantwortlichen Maß gegen jeden predigen, der nicht ihrer politischen Ansicht ist. Sie treffen in erster Linie die volle Verantwortung auf sich, indem sie den deutschen Blut und die schmerzlichen Leiden in den betroffenen deutschen Familien.

## Die politische Lage in Karam.

In der politischen Lage in Karam, daß Mattes der Auftrag zur Regierungsbildung annehmen wird, während Titulescu das Außenministerium und Baida das Innenministerium übernimmt. Alle übrigen Minister sollen ihre Ämter behalten.

# Auch die tschechoslowakische Regierung wird getrieben.

Nach einer Meldung des Prazer Tagblatts, nähert sich die tschechoslowakische Regierung der Karam. Ministerpräsident Udrak hat bereits erklärt, daß er auf dringendes Anraten seiner Kräfte ein Rücktrittsgesuch sofort einbringen möchte. Die Regierung wird, daß das formale Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts bereits dem Präsidenten Matarsk einlangen sei. Es ist nicht, daß wieder ein tschechoslowakischer Kaiser Kaiser Udrak werden wird.

## In ganz Chile ist eine starke militärische Bewegung.

In ganz Chile ist eine starke militärische Bewegung infolge der häufigen Militärrevolten und der Einmischung der Arme in die Staatsangelegenheiten. Die tschechoslowakischen Soldaten von vertrieben tschechoslowakischen niedergebrosen worden.

## Die Erneuerung der neuen Regierung soll nach einigen Wochen bereits am Mittwoch stattfinden.

Die Erneuerung der neuen Regierung soll nach einigen Wochen bereits am Mittwoch stattfinden. Die Regierung wird, daß das formale Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts bereits dem Präsidenten Matarsk einlangen sei. Es ist nicht, daß wieder ein tschechoslowakischer Kaiser Kaiser Udrak werden wird.

## Der japanische „Strafzug“ gegen die chinesischen Freischärler in der Mandchurien.

Der japanische „Strafzug“ gegen die chinesischen Freischärler in der Mandchurien hat zu ersten großen Erfolgen. Nach Abzug der chinesischen Freischärler sind die japanischen Truppen in die Mandchurien.

# Ein politisches Botschaft?

Die seit einigen Jahren namentlich von der Gesellschaft der Freunde des Chopin-Bundes vertretenen Bewegung in Kalam. Baida bei Warschau, wo Chopin geboren ist, zu einem Mittelpunkt der internationalen Chopin-Bewegung auszuweichen, nehmen jetzt weitere Gestalt an. Man will dort einen großen Konzertsaal bauen und in dem alten Parkhaus, in dem Chopin das Licht der Welt erblickte, ein Heim für polnische Künstler errichten. Auch denkt man daran, Chopins Lebererbe von Père Saska in Paris nach seinem Geburtsort zu überführen. Im weiteren Mittel zusammenzutreten, hat man gegenwärtig in Polen „Chopin-Land“ mit Konzerten, Vorträgen, Rundfunkveranstaltungen usw. ab.

## Ein Emis-Botschaft für ein neues Werk.

Ein Emis-Botschaft für ein neues Werk. Das Komitee zur Errichtung einer Emis-Botschaft-Stiftung hat beschlossen, zunächst einen jährlich zu verteilenden Emis-Botschaft für ein neues Werk. Die Stiftung soll am ersten Todestag Emis Botschaft, dem 9. Mai 1933, am ersten Male verteilt werden. Seine Höhe wurde für die Verteilung mit 2000 österreichischen Schillingen festgesetzt. Das Preisgericht besteht aus: Alfred Bruck, Gemeinderat, Direktor der Wiener Staatsoper, Ernst Brenel, Frau S. Smith, Professor an der Wiener Staatsakademie, Edwin Stein, Dr. Anton Webern und F. c. Conon Wellek, Professor an der Universität Wien. Die Stiftung hat am ersten Tag der öffentlichen Verteilung am 15. Februar 1933 zu erfolgen soll, an das Sekretariat der Stiftung Dr. Zehn, Wien I, Dörfinger 3, von wo auch alle nähere Auskünfte erteilt werden, zu richten.

# Goetheausstellung in Buenos Aires.

Nachdem der von der argentinischen Nationalgesellschaft veranstalteten Goethe-Gedenkstiftung hat Buenos Aires eine Goethe-Ausstellung erlebt, die als erste ihrer Art und durch ihre ziemlich bedeutende Zusammenstellung der wichtigsten Goethe-Literatur in spanischer Sprache allgemeine Beachtung in der literarischen Welt gefunden hat. Die Nationalgesellschaft hat Madrid hatte wertvolle Werke zur Verfügung gestellt, und insbesondere war es gelungen, die in Spanien und Argentinien erschienenen Uebersetzungen des „Faust“ vollständig zu beschaffen. Das Programm der Ausstellung, die ferner noch Goethe-Alben aus originalgetreue Reproduktionen, Grafiken usw. enthält, liegt vor allem in dem Katalog der spanischen Goethe-Literatur, der dem Goethe-Gedenkstiftung im spanischen Kulturkreis zugewandt ist. An der Gründung, die von dem deutschen Gelehrten Dr. von Keller vorgenommen wurde, nahmen neben dem Rektor und verschiedenen Professoren der Universität Buenos Aires zahlreiche führende argentinische und deutsche Persönlichkeiten teil, unter ihnen auch der

## Minchener Prof. Dr. Karl Böker, Reichsleiter der offiziellen argentinischen Goethe-Gesellschaft über deutsche und spanische Literatur hielt.

Minchener Prof. Dr. Karl Böker, Reichsleiter der offiziellen argentinischen Goethe-Gesellschaft über deutsche und spanische Literatur hielt.

## Ein Emis-Botschaft für ein neues Werk.

Ein Emis-Botschaft für ein neues Werk. Das Komitee zur Errichtung einer Emis-Botschaft-Stiftung hat beschlossen, zunächst einen jährlich zu verteilenden Emis-Botschaft für ein neues Werk. Die Stiftung soll am ersten Todestag Emis Botschaft, dem 9. Mai 1933, am ersten Male verteilt werden. Seine Höhe wurde für die Verteilung mit 2000 österreichischen Schillingen festgesetzt. Das Preisgericht besteht aus: Alfred Bruck, Gemeinderat, Direktor der Wiener Staatsoper, Ernst Brenel, Frau S. Smith, Professor an der Wiener Staatsakademie, Edwin Stein, Dr. Anton Webern und F. c. Conon Wellek, Professor an der Universität Wien. Die Stiftung hat am ersten Tag der öffentlichen Verteilung am 15. Februar 1933 zu erfolgen soll, an das Sekretariat der Stiftung Dr. Zehn, Wien I, Dörfinger 3, von wo auch alle nähere Auskünfte erteilt werden, zu richten.

100  
101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162  
163  
164  
165  
166  
167  
168  
169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200







# Neues vom Tage

## Richard Stowronnel gestorben.

Richard Stowronnel ist in der Nacht zum Montag auf Gut Södenberg, Kreis Köthen (Anhalt) gestorben, wo er seit etwa einem Jahrzehnt wohnte, im Alter von 70 Jahren an Herzschlag verstorben. Früher Dramatiker und einer der meistgelesenen Autoren, hatte er sich im Kriege



mit dem Julius, den der Roman „Sturmzeichen“ eröffnet, ganz der Erzählung zugewandt. Zuletzt waren die Beziehungen von Stadt und Land im deutschen Norden der Nachkriegszeit das Thema, das er mit seiner nie verlassenen Beharrlichkeit behandelte. In „Dunkeln (Stimmen)“, war Richard Stowronnel als Sohn eines Försters geboren. In jungen Jahren war er in Frankfurt am Main und Berlin Journalist. Mit diesen Städten war er bis zuletzt als Mensch und Autor eng verbunden.

## Von Zigeunern entführt.

Im August wurde von Polizeibeamten auf dem Marktplatz in Venedig ein völlig vermahdelter vierjähriger Junge angegriffen, der weder Familiennamen noch Nationalität kannte und einer im Venezianischen kampferfahrenen Zigeunerkarawane entlaufen war. Die Behauptung des Anaben, vor langen Jahren von diesen Zigeunern geraubt zu sein, hat jetzt eine überraschende Bestätigung gefunden, indem ein kalabrischer Bauer, der im Jahre 1923 unter geheimnisvollen Umständen seinen fünfjährigen Sohn verloren hatte, in der ihm vorgelegten Photographie des in Venedig aufgegriffenen Anaben seinen Sohn erkannte.

Die von den Venediger Behörden angeordneten Ermittlungen in dieser Angelegenheit erlaubten an der Identität des jetzt wieder gefundenen Anaben keinen Zweifel.

# Belgrad braucht einen Nationalhelden.

### Blantischek konnte bis elf zählen. — Die Kinder im Exil.

Andere Nationen haben viele Seelbrüder und berühmte Abenteuerer, die in tropische Urwälder zogen oder in die Eiswälder des Nordpols vordrangen. In Belgrad jedoch fehlt der Mann, auf den das Volk mit Stolz hinweisen könnte, der Mann, der durch seine Tapferkeit und durch die Unkraft seines Feindes dranges weitbekannt geworden wäre. So muß eben in Ermangelung eines Nordpolder Eisstapfenkämpfers Blantischek herhalten. Er hat es nämlich — wenn man ihm glauben darf — nicht nur zum großen Helden seiner Nation, sondern er hat dort

in der Ehe pelzjägerlicher Jäger sogar die höchsten göttlichen Ehren genossen. Er hat auch viel Leid und Schmerz erdulden müssen und viel Leben war mit einem Wort so, daß er nicht nur Ruhm und Ehre, sondern auch tiefes Mitleid und bewagte Empfinden verdient. Trotzdem seine Erzählungen besonders an die damals ergründlichen, teils ergötlichen Abenteuer „mittelländischer Sommer“ erinnern, bringt die „Politika“ doch die fassenswerte Erzählung dieses „Helden“ als bare Klänge, wobei sie sich auf sentimentale und verlässliche Meldungen aus Montreal beruft.

Blantischek war, kaum der Schule entwachsen, schon ein gefährlicher Spion in Aufstand. Die Russen wiederum entdeckten prompt den Späher und veranfaßten eine wilde Jagd, die bis in die Gegend der Witternaststation führte. Ueber den Ural und durch ganz Sibirien wählte der tapere Blantischek seinen Verfolgern zu entgehen. Dann listete er noch über die Bergstraße und rettete sich nach Alaska. Aber jetzt begann das Abenteuer erst richtig, denn Blantischek konnte bis elf zählen, wodurch die erkrankten Eskimos überwältigt wurden. Diese kamen mit ihrer Neugiertheit nämlich höher als bis 10. Blantischeks Talent hatte zur Folge, daß er mit Keckigkeit be-

stimmten konnte, wieviel Seebunde der Stamm zur Fahrt brauche. Damit hatte er ein für die Eskimos ungeheures Problem gelöst und alle Hungerszeiten mit einem Schlage beseitigt. Unter launlichem Jubel wurde er daher zum Häuptling ausgerufen und bald darauf zum Gott des Stammes und seiner Umgebung erkoren.

Nun ging es Blantischek gut, denn er hatte nichts zu tun, als Seebunde zu zählen und zu regieren. Jabrelang ging es ihm ausgezeichnet, bis sich eines Tages, von allen ungehört, der Anker der Tragödie löste. Blantischek nahm nämlich ein Mädchen zur Frau und begann nun auch noch ein Familienglück. Im Sommer aber starb sein Weib und hinterließ ihm zwei Söhne und zwei Töchter. Und nun geschah das Grausliche. Die Eskimos, diese barbarischen Wilden, wollten die Kinder, lebend wie sie waren, zur toten Mutter in den Exilort packen. So verlannte es ihre grausame Sitten. Doch Blantischeks Vaterherz drehte sich bei der hohen Vorstellung dieser Grauel um und um. Da er selbst die Sitten nicht zu ändern vermochte, riß er mit den Anderen aus. Er floh über unabsehbare Schneefelder, durch die Schreden einer fürchterlichen Natur tagelang, wochenlang, bis er erschöpft in Kanada ankam. Seine Weine waren halb erfroren, aber seine arten Kinderchen munter und gesund. Und als er die Müdigkeit der Bürger von Montreal in Anspruch nahm und mit einem Kadenden und einem neugierigen Auge die teils erschütterliche und teils ergötliche Geschichte seines abenteuerlichen Lebens erzählte, fand er lautharige Aufnahme. Die Banknoten flüchteten in seinen Hut wie früher Schone auf sein kühnes Haupt. Die Kinderchen aber hatten seine Talente geerbt, denn sie beschäftigten sich losiglich erfolgreich mit der Erlernung des Alphabets — sagt die „Politika“ und ist stolz daran.

Erste und Rechtsanwälte erklärten einen Frauenaustritt, der der Telefongesellschaft nach der griechischen Presse bereits über 2000 Rückstellungen eingebracht haben soll. Die Bouffonbewegung gegen die Telefongesellschaft scheint noch in Sachen zu sein, ob aber die Mitglieder der Bouffonvereinigung auf lange Dauer das Telefon werden entbehren können, ist eine andere Frage.

## Telephonstreit in Athen.

Die Berliner Firma Siemens u. Halske hat als griechische Telefongesellschaft am 1. Oktober das Insolvenzverfahren über sich in Athen eingeleitet. Die griechische Regierung selbsteigenen Tarife von diesem Zeitpunkt in Anwendung gebracht. Die neuen Telefongebühren haben die Schuldzinsen als Grundlage. Infolge des plötzlichen Einsetzens der Tragome sind natürlich die neuen Abkommens- und Einzelkennzeichengebühren in Vergleich zu den alten erheblich schlechter, zumal schon noch auf der alten Grundlage eine Erhöhung der Telefongebühren vorgesehen war und auch in Anwendung gebracht wurde.

Nunmehr haben sich die Telefonteilnehmer zu einer Vereinigung der Telefonteilnehmer angeschlossen und ihre bisherigen Abkommens-gebühren. Auf die

# 17 Tote bei einem Eisenbahnunglück.

Die die „Donau“ als Temešvar (Serbien) melbet, hat sich in der Umgebung der Stadt ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, das 18 Tote und viele Verwundete forderte.

Der Zug hatte um 17.40 Uhr Temešvar verlassen. Er war in der Gegend mit Arbeiter besetzt, die sich auf dem Steigebahn von ihren Arbeitsstätten befanden. Etwa 1,5 Kilometer hinter dem Bahnhof sprangen plötzlich die beiden letzten Wagen des Zuges beim Passieren einer Weiche aus den Schienen und stürzten um. Die beiden Wagen, ein Personenwagen und ein Postwagen, wurden noch etwa 50 Meter weit mitgeschleift. Von den 35 Anhängen wurden 17 auf der Stelle getötet, die übrigen zum größten Teil schwer verletzt. Die Leichen von drei Männern und vier Frauen sind in der Gegend, das ihre Erkennung bisher nicht möglich war. Von achtzehn Schwerverletzten fand einer bereits auf dem Transport zum Krankenhaus. Wenigstens ein anderer Verletzte nicht mit dem Leben davonkommen werden. Der Weichensteller wurde festgenommen. Es heißt jedoch bisher nicht, ob ihn wirklich eine Schuld trifft.

## v. Cronau legt seinen Welfing fort.

v. Cronau ist am Montag aus Hannover mit Kurs auf Arnab (Borna) gefahren und sendet nach seiner dortigen Landung die Nachricht, daß er am Dienstag den benachbarten Mecklenburg überfliegen und in Chiffra-Tele an der vorbereitenden Seite landen will.

## Sieben Kinder einem Wohlfahrtsamt ausgeleht.

Auf dem Wohlfahrtsamt in der Blumenstraße in Berlin erkrankten am Montagvormittag mehrere Frauen und verlannte eine Betrachterin ihrer Unterbringungslage. Als der Vorsteher den Frauen erklärte, daß ihre Anträge erst geprüft werden müßten, verließen sie das Wohlfahrtsamt.

Nach ihrem Weggang wurde festgestellt, daß einige der Frauen ihre Kinder — insgesamt sieben — auf dem Wohlfahrtsamt zurückgelassen hatten. Da sich zunächst nicht feststellen ließ, wem die Kinder gehörten, wurden sie von einer Fürsorgebehörde in das Waisenhaus gebracht.

## Eisenbahnunglück in Innsbruck.

Bisher zwei Tote. Bei dem am Montagvormittag aus Garmisch in Innsbruck eingetroffenen Personenzug der Mittelwaldbahn ereignete kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof ein schweres Unfallschicksal. Der Zug stürzte um und wurde noch eine Strecke weit mitgeschleift. Zwei Frauen wurden unter dem Wagen begraben und konnten nur mehr als Beine (Einrichtungen) erhalten.

# Als Kommende Zigarette

bezeichnete Ihr Großvater die Salem-Zigarette. Er hatte recht. Denn bis zum heutigen Tage ist, wie Sie selbst wissen, die überlegene deutsche Marke die milde SALEM

mit Gold-Filmbildern in natürlicher Farbwiedergabe.



3 1/3

# Musik der Heimat

## Eine Mollerei in Schwierigkeiten.

Stehen. Empörung herrscht unter den Mühlbesitzern und Aktionären der hiesigen Dampf-Müllerei. Seit etwa zwei Monaten bleibt die Zahlung für die Lieferungen vollständig aus, während vor wenigen Wochen noch 8 Pfennig je Vier Pfund bezahlt wurden. Angeblich ist durch den bisherigen Direktor Z. der Betrieb derart unrentabel geführt worden, daß hohe Schulden entstanden, für die nun die Aktionäre verantwortlich sind. Der unangenehme Direktor ist sofort seines Amtes entsetzt worden; ein gerichtliches Nachspiel wird folgen. Um den Betrieb lebensfähig zu erhalten, ist geplant, von den Aktionären je Anteil 50 Mark zu erheben. Mehrere Kaufmanns- und andere private Schwere des vormaligen Direktors sind von der Gesellschaft vorläufig mit Beschlag belegt worden.

## Oberst von Leipzig letzter Gang.

Remburg. Am 11. Oktober starb hier der Oberst a. D. von Leipzig. Er stand während seiner amnestischen Dienstzeit im 1. Garde-Regiment zu Fuß, wo er als Kompaniechef und Bataillons-Kommandeur die königlichen Prinzen unter seinem kommandierenden Kaiser und Kronprinz hatten fröhlich am Tage niederlegen lassen. Prinz Eitel-Friedrich von Preußen, der mit Begleitern im Hotel „Schwarzes Ross“ abgehien war, wohnte der Trauerfeier im Hause bei und folgte dem Sarge bis zur Schütte. Chemaline Regimentskameraden gaben ihrem einmütigen Kommandeur das letzte Geleit.

## Sturmeswüthen.

Stipendelbe. Der Sturm, der über den Elbnah hinwegbraute und von starken Regengüssen begleitet war, entzweite in Uentelnde eine 150jährige Linde. Der Stamm mit weit ausladender Krone legte sich in seiner ganzen Länge über die Bahndämme, wobei die Trümmer der elektrischen Leitungen heruntergerissen wurden. Stielstämme sämmtlich empor, und die Trümmer schwärzten. Mühseligerweise kam niemand zu Schaden. Bei Eintritt der Dunkelheit hatte die Heberlandzentrale des Leitungsnetzes wieder in Ordnung gebracht.

## Längere Feten wegen Kinderlähmung.

Fleckenwerda. Die Schulbehörde hat verfügt, daß die Anstalt, hier Woche zu Ende gehenden Herbstferien um zehn Tage verlängert werden. Die Schulschließung erfolgt, weil die Gefahr der spinalen Kinderlähmung für Fleckenwerda noch nicht behoben ist. Zwei Krankheitsfälle haben in den letzten Wochen ereignet, von denen einer tödlich verlaufen ist.

## Gefängnis für kommunizirte Steinwerfer.

Wittenberg (Kr. Delitzsch). Vor dem Schöffengericht in Wittenberg hatten sich neun Kommunisten zu verantworten, die am 28. Juli d. J. hier aus Anlaß einer Jugendversammlung durch den Gerichtsbesitzer ein Fensterbrett mit Steinen beworfen haben. Nicht nur die Angeklagten erhielten in einem Monat Gefängnis, vier wurden freigesprochen.

# Am einen Tag

Roman von Wilhelm Herbet

Nachdruckrecht durch A. Herbet, München

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mitruh, ruhig, heiter geht er in seine Schlafkammer.

„Ja, die Grell!“ sagt die Mollerei für sich. „Das ist eine Feine. Die wendet den Wanne, Wilbernd das über mich, ohne daß ich es merke. Das ist die rechte Bäuerin auf dem Mollerei.“

„Mit dem blauen Bauern...“ Den Gedanken magt sie nicht einmal vor sich selber auszusprechen. Aber sie ist tief in den tieferen Mutterherz und sieht eine verschämte Träne ins Auge brauen. Jetzt bei Nacht — ungenügend — darf auch die reinerliche Mollerei ein mal weinen.

### 11. Kapitel.

Und der Hochzeitstag kommt.

Während wie die Welt ringsum steigt er heran, „Hochzeitstag“, läßt die Wittelin, während sie ihre Kräfte übermäßig, die hinter dem Haus im Garten Lüste und Bänke noch einmal blank wischen.

„Heiratswetter!“ schmadelt der alte Gort mit den Fingern in die Luft. Denn hat er alle Schu und Verhältnisse abgelegt und streicht um die Wittelin herum wie ein Hund, der auf die Hennen lauert. An dem Tag, heißt's proklamieren, wo es Profit gibt. In der Arbeit, die alle Hände füllt, magt der Wittelin nicht den uralten Unterstand nie sonst. Da gelten sogar die zwei Kräfte vom Gort und er kann mit ansetzen, wo es gilt — beim Fascheten vom Brauwagen, beim Einlösen der frischen Tannen zwischen den

# Ein Wehrwollmann durch vergiftete Bealinen getötet

## Politischer Raubakt.

Chemnitz. Der 24 Jahre alte unversetzte Arbeiter Reich Gemmeier, Wittelsch des Wehrwolls, ist durch ein spontales vergiftete Bealinen getötet worden. Auch politische Mitteilungen kommen als Raub im Zusammenhang mit einem Wehrwollprozess inforaktuale Gegner in Frage. Die Untersuchung ist noch im Gange. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

## Einem Verbrechen auf der Spur.

Rein-Wülstingen. Hier wurde vor einigen Tagen ein merkwürdiges Verbrechen aufgefunden. Die Vermutung, daß man durch den Fund einem Verbrechen auf die Spur gekommen ist, scheint sich zu bestätigen. Denn es wurden mehrere Einflüsse an der Schadelbede festgestellt. Das Skelet lag nur etwa 80 Zentimeter tief in der Erde; es kann etwa seit Anfang des Jahres dort gelegen haben.

## Leichenfund am Bahndamm.

Berlingen (Belme). Am Sonntagmorgen wurde von dem Lokomotivführer eines vorbeifahrenden Zuges am Beringer Bahndamm eine weibliche Leiche gefunden. Die Leiche ist noch nicht identifiziert. Die Leiche lag in einem Korb. Die Leiche hatte weder Gesicht noch sonst irgend etwas auf sich. Die Leiche lag in einem Korb. Die Leiche hatte weder Gesicht noch sonst irgend etwas auf sich. Die Leiche lag in einem Korb. Die Leiche hatte weder Gesicht noch sonst irgend etwas auf sich.

## Unfall Stubiendirektors Kattler.

Remburg. Ein Unfallsfall trug sich am Sonnabendmittag am Dampzug. Der Leiter des Dampzuges, Stubiendirektor Prof. Dr. Kattler, wurde beim Uebersteigen der Stiege von einem in unbekanntem Tempo vom Ziegen auf den Dampfzug einbiegenden Motorradfahrer so hart angefahren, daß er den Oberkörper brach.

## Drei Kinder in der Sandgrube verstickt.

Eisenberg. In einer Sandgrube in Eisenberg-Ort hatten sich drei Knaben im Alter von etwa 10 Jahren eine Höhle gegraben, in der sie verstickt wurden. Aht Arbeiter aus der benachbarten Zellulosefabrik, von wo aus der Unfall bemerkt worden war, machten sich sofort an die Ausgrabungen der Verstickten, und es gelang ihnen, die Kinder zu retten.

## Giftschmeiß von 14 Pfund.

Tambach-Teichthors. Herzog Carl Edward nahm am Bahndamm eine fangbare Giftschmeiß, den härtesten Giftsch in Tambach-Teichthors forst. Das Gewicht wiegt 14 Pfund. Das Giftschmeiß der Herzog den Wohlstandsbesitzern; die Verteilung wurde im Rathaus vorgenommen.

## Der Lohngeldraub auf der Steinfabrik.

Thale (Harz). Am 14. Juli d. J. vor mittags gegen 9 Uhr, wurde der Kassenbeamte der Steinfabrik in Thale in der Holzstraßenstraße an der Eisenbahnverbindung, wenige Schritte von der Fabrik entfernt, plötzlich von hinten mit einer Eisenkugel niedergeschlagen und seiner Kasse mit 1000 Mark Lohngeldern beraubt. Der Dieb, welcher zu sich kam, sah er der Täter mit feiner Kleidung und demselben kochte. Auf kein Hilfsgeschrei eilten mehrere Veranohersteller herbei. Der Täter behauptete jedoch die Verfolger mit einer Pistole und konnte so mit seiner Beute den Wald erreichen. Ein Arbeiterbeobachter verfolgte dabei den Täter durch einen Steinwurf am Hinterkopf. Dieje Wunde wurde dem Täter zum Verhängnis.

Die Polizei hat bereits damals mit den Veranoherstörern den Wald. Der Täter, der von der Höhe herab beobachtet wurde, sah man ihn zu umzingeln versuchte, verließ die Tafel mit dem Gelde in einen dichten Wald, um entkommen zu können. Der Täter, der von der Höhe herab beobachtet wurde, sah man ihn zu umzingeln versuchte, verließ die Tafel mit dem Gelde in einen dichten Wald, um entkommen zu können. Der Täter, der von der Höhe herab beobachtet wurde, sah man ihn zu umzingeln versuchte, verließ die Tafel mit dem Gelde in einen dichten Wald, um entkommen zu können.

## Hochzeit der Brodenwittin.

Som Broden. Hier hat die Hochzeitsfeier der verwitweten Brodenwittin Charlotte Schade statt, die sich mit dem ungarischen Baron von Vitz u. Brudersdorff als Temoesvor vermählt hat.

## Selbstmordveruch aus Liebeskummer.

Wittenberg. Auf der Winnenärgärtenwiese wurde nachts ein Verwalter mit einer Schusswunde in der Brust aufgefunden. Der Verletzte gab bei seiner Vernehmung an, von einer ihm unbekanntem Person angefallen worden zu sein. Neben dem Verletzten wurde eine Selbsttodeswunde aufgefunden, aus der der Schuß abgefeuert worden war. Nächstens wird die Polizei den Verletzten die abgefeuerte Kugel. Alle Umstände werden darüber, daß sich der Verletzte den Schuß selbst beibrachte hat. Schließlich gab er auch zu sich selbst angefallen zu haben.

## Ein Bewährungs mit seiner Braut soll ihn an der Tat getrieben haben. Er wurde dem Krankenbause in Wittenberg angeführt.

## „Reiseverband für Wirtschaft und Grundbesitz.“

Delitzsch. Die wirtschaftlichen Verbände des Reichsverbandes für die Landwirtschaft, die Handwerkervereine, der Bauverbändeverein und der Wirtvereine haben sich zusammen mit den entprechenden Organisationen in Eisenberg und in den Sandorten an einem „Reiseverband für Wirtschaft und Grundbesitz“ mit dem Ziel in Delitzsch zusammengeschlossen.

## Ein Kind mit heißer Weistuppe tödlich verbrüht.

Wethen (Thür.). Die Frau des Fabrikarbeiters Schmeiß hat einen 4jährigen heißen Weistuppe auf den Tisch gestellt, als das Gefäß plötzlich zerbrach. Die heiße Weistuppe ergoß sich über das Tisch stehende einjährige Kindchen, das so schwer verbrüht wurde, daß es sofort ins Krankenhaus nach Delitzsch gebracht werden mußte, wo es jedoch seinen Verletzungen erlag.

## Nus Herewellung in den Tod.

Weschnitz. Der Mühlbesitzer D. machte aus Verweigerung aber ein unheilbare Krankheit seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der tragische Fall in der arbeitenden Familie erweckt große Teilnahme.

## Ephorus D. Kiemer †

Wittenberg. Der Direktor unseres Evangelischen Predigerseminars, Ephorus D. Kiemer, ist plötzlich ohne vorherige Zeichen von Krankheit an einem Herzschlag verschieden. Mit ihm verliert das Predigerseminar einen Lehrer von hervorragender wissenschaftlicher, moralischer und sittlicher einen Wirtbürger von tiefen Fähigkeiten. D. Martin Kiemer wurde geboren am 10. November 1872 in Wilsdorf in Veronien, wo sein Vater als Warrer und Experimentiermeister wirkte. Am Jahre 1894 leitete er seine erste theologische Prüfung ab und wirkte von 1902 bis 1908 als Warrer in Burawin (Kreis Zwickau), von 1908 als Warrer in Dresden und dann 16 Jahre lang als Warrer in Berlin.

In Anerkennung seiner hohen wissenschaftlichen Fähigkeiten, berief ihn die oberste Kirchenbehörde Preussens, der Oberkirchenrat in Berlin, unter dem 7. März 1927 zum Direktor und Ephorus des Evangelischen Predigerseminars in Wittenberg. Die Universitätsverwaltung wurde, land und den hervorragenden wissenschaftlichen Fähigkeiten des Verstorbenen durch Ernennung zum D. theol. h. c., und die Universität Königsberg verlieh ihm aus gleichem Grunde die höchste theologische Würde als Ehren-D. theol. h. c. Er war ein fleißiger Schriftsteller hat sich D. Kiemer betätigt.

## Grüß. (Wenn eine Kater wilder)

Der Räuber der hiesigen Gemeindeverwaltung in seinem Reich eine wilde Kater. Als das Tier angebrochen wurde, fand man im Magen die Lebersteine von vier kleinen Töchlein.

## Delitzsch. (Auf dem Ferkelmarkt)

betrug das Angebot 60 Tiere, die bei bestem Gelde 30 bis 100 Mark, kosteten.

## Nicht Aufpeltung, sondern tiefer Schlaf gibt neue Kräfte.

## Darum: stets Kaffee Sag.

## Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

Wohlbäuerin Achtung zu finden und dem Staun Ansehen zu werden wie eine reiche Mutter und Hausfrau.

# Die städtischen Werke werden Aktiengesellschaft.

## Magdeburger Versorgungsbetriebe A.-G. — Millionen-Anleihe in der Schweiz.

Magdeburg. Schon vor längerer Zeit wurde angekündigt, daß die Stadt Magdeburg ihre gesamten Versorgungsbetriebe, die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk in eine neue Aktiengesellschaft einbringen wolle. Die Zusammenfassung der öffentlichen Versorgungsbetriebe sollte nicht nur deshalb erfolgen, um die Werke faunfältig rationeller führen zu können — das ist nur ein Neben Zweck bei der genannten Transaktion — sondern in allererster Linie die Voraussetzung für die Aufnahme eines 8-Mill.-Mark-Kredites seitens einer Schweizer Kreditgruppe zu schaffen.

Die Verhandlungen mit den ausländischen Geldgebern haben zu der grundsätzlichen Entscheidung geführt, einen Kredit in der erwähnten Höhe aus Stillbankgeldern herbeizuführen. 5 Mill. Schweizer Franken Darlehen sind bereits fest abgeschlossen, über weitere 3 Millionen wird noch weiter verhandelt. Die Angelegenheit veröffentlicht die Stadt Magdeburg nun die näheren Angaben über die Gründung der neuen Gesellschaft, die den Namen „Magdeburger Versorgungsbetriebe A.-G.“ führen soll. Die finanziellen Grundlagen des Unternehmens sind, wie aus dem umfangreichen Material hervorgeht, recht günstig. Die Stadt Magdeburg erhält nicht als Entgelt für die Zuaniprüfung der Straßen, Wasser- usw. eine jährliche Pachtsumme von 10 Prozent der Gesamtsumme aller von dem Unternehmen veranfaßten Werke, das heißt eine Konzessionsgebühr von 10 Prozent des Bruttoertrages, sondern sie kann nach dem geschätzten Stand der Vertriebe auch mit einer erheblichen Verzinsung des Aktienkapitals, mit einer Rendite von 7 bis 8 Prozent rechnen.

In die neue Gesellschaft einbezogen werden sämtliche Anlagen des Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerks. Dabei sind gegenüber den Herstellungskosten große Aufschreibungen vorgenommen worden. Während sich die Herstellungskosten für die Werke auf 50 Mill. Mark belaufen müßen, erscheinen die

Aufwerte nur mit rund 30 Mill. Mark. Am einzelnen hat die Stadt als Gegenwert für die voll in ihren Besitz übergebenen 25 Mill. Mark Aktienanlagen und Umlaufvermögen des Elektrizitätswerkes in Höhe von 17,36 Mill. Mark eingebracht, beim Wasserwerk sind es 17,50 Mill. Mark, beim Gaswerk 7,90 Mill. Mark. Der Wert der übernommenen Rechte stellt sich insgesamt also auf 42,76 Mill. Mark, mit welcher Summe die Bilanz abschließt. Die übernommenen Verbindlichkeiten betragen demgegenüber 17,21 Mill. Mark.

Die Bilanz je per 1. April 1932 aufgestellt worden ist, zeigt das folgende Bild. Auf der Aktivseite erdienen Grundstücke mit 909.000 M., Gebäude mit 1.08 Mill. M., Ertragsanlagen und Dienstleistungsanlagen mit 3,86 Mill. M., Bezugs- und Verteilungsanlagen mit 7,52 Mill. M., Nebenanlagen mit 10,30 Mill. M., Bausparnisse, wozu hauptsächlich das neue Wasserwerk enthalten ist, 10,87 Mill. M., Betriebs- und Geschäftsinventuren 0,53 Mill. M., Vorräte 0,66 Mill. M., Forderungen an Abnehmer 1,20 Mill. M., Rente und Kontokorrenten 1,02 Mill. M., Sonstige Vermögensgegenstände 2,42 Mill. M. und noch verfügbare Anschaffungen 0,50 Mill. M. Unter den Verbindlichkeiten von 1,25 Mill. M. werden nominal 1,00 Mill. M. Gemeindeforderungen, die insgesam auf 1,23 Mill. Mark abgeschlossen sind, erwähnt, im ganzen beträgt die Stadt Magdeburg demnach rund 2,5 Mill. M. Gemeindeforderungen.

Auf der Passivseite steht neben dem Aktienkapital der Reservefonds mit 1,75 Mill. M., Rückstellungen mit 0,90 Mill. M., das Schweizer Darlehen mit zunächst 4 Mill. M., das Darlehen der Stadt, das später durch die weiteren Raten des Schweizer Kredites herabgemindert werden soll, mit 7 Mill. M., Verbindlichkeiten an Lieferanten mit 2,01 Mill. M., sowie sonstige Verbindlichkeiten mit 1,50 Mill. M. Ein Teil der Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit den bisherigen Betrieben früher entstanden sind, nämlich rund 14 Mill. M., sind für die Stadt verblieben, ihre Verzinsung und Amortisation ist aber durch die erwähnte hypothekäre Abgabe sichergestellt.

Die ganze Transaktion dient, wie erwähnt, kommunalen Zwecken. Man will das Ertragsvermögen konsolidieren, vor allem die etwas über 100 Millionen Reichsmark des neuen Schweizer Darlehens, sowie der überflüssigen Zusammenfassung der Versorgungsbetriebe, die jetzt mit der Gründung der neuen Gesellschaft durchgeführt werden ist.

### 5 Zentner Kartoffeln für 42 Mark.

Alte. Einen schließlichen Faust modien Lieber auf der Waldener Feldmark. Auf einem Kartoffelacker, das auf den Werten der Nacht über fünf Sack mit Kartoffeln stehen, um sie am nächsten Morgen abzulösen. Am nächsten Morgen aber waren sie verschwunden und an der Stelle, wo die Erde gehalten hatten, lag eine Wanne mit 42 Mark wertigen Kartoffeln. Der Besitzer bittet nun den Kartoffelbesitzer, sich bei ihm einzufinden und mit ihm die Beschaffung der Kartoffeln zu regeln. Der Kartoffelbesitzer ist der Ansicht, daß fünf

### Dunkelheit durch einen Vorst.

Jallersleben. Während in der Dämmerstunde war die gesamte Stadt Jallersleben plötzlich ohne Beleuchtung. In der Nähe der Jaderfabrik war eine hohe Zylinderlampe aufgestellt und hatte die Sicherung im Unfallverwert zum Durchbrennen gebracht. Der be-

### Goldfluten entleert.

Die Kundente trafen sich mit das Bier — nicht heimisch, bedürftig, sondern in langen Zügen und großen Schlucken — und das Biergelegenheit läßt es an dem Jutragen nicht fehlen. Das gibt rote Köpfe und heiße Gesichtser, aber die Sonne und der Regen, die den Bauern holt und abgebrannt haben, lernen ihn auch das Anhalten nicht bloß bei strenger Arbeit, sondern — wenn es sein soll — auch an vollbestelltem Tisch. Dem Toni schmeckt, „Er greift zu wie ein Geländer“ flüchtet die Molerin vermagt ihrer Nachbarin ins Ohr. Die Frau ist unwillkürlich neben ihm, laßt ihm die Hand an ein liebes Wort und läßt die Augen nicht von Vater und Enkel.

### Der Bauer stellt in guten Zeiten seinen Mann auch an einem wohlberedelten Feiertag.

Eine große Reihe von Gerichten, die sich in bestimmter Ordnung folgen, wird da aufgetragen — und das Fleischn das in ungewöhnlichen Zeiten keine große Rolle in seiner Ernährung spielt, häuft sich bei solchen Feiern in verschiedenen Arten und Zubereitungen zu Vornen auf der Tafel.

### Diese ist im großen Maßstab für die Amerikaner — die neueren Wäber der Brautfamilien gebedt.

Alle anderen fällen die kleine Gattin und den Garten. Der Bauer kennt bei solchen Gelegenheiten sein Sparen. Sein Sinn ist, wenn gleich einmal die feine Stunde des Festes läßt, für ein Allgemeines, und der letzte Dorfstraßen kann sich heute einen guten Tag aufzu, wie er seiner Zeit langen nicht gebedt. Um so länger soll er sich für die Zukunft daran erinnern.

### An der Hochzeitstafel ist der Wein, und ein letzter Bauerneiß, in Purpur, und

### Originalle Wiege für das Koburger Hochzeitspaar.

Koburg. Die Stadt Neuzeit bei Koburg, die der Prinzessin Sibille von Sachsen-Koburg und dem Prinzen Gustav Adolf von Schweden zu ihrer Vermählung ein feierlich angefaßtes Album mit Ansichten aus dem Koburger Land überreichen wird, hat auch noch andere Ueberlieferungen für das Paar in Vorbereitung. So wird sie zusammen mit der Firma Rosenhof ein Raffee-

### Wassermangel.

Bedlingen. Ohne Wasser ist seit einigen Tagen der Radbarren (Wänselsturz). In mühseliger Arbeit mit einer Pumpe hat Tag und Nacht durch eine Person in Betrieb gehalten werden, um (Wänselsturz) wenigstens mit dem allernotwendigsten Wasser zu versehen.

### Schreibmaschinenautomat im Postamt.

Jerich. In der Schalterhalle des Jericher Postamtes ist seit Freitagvormittag eine Schreibmaschine mit Tisch aufgestellt, der als Automat für 10 Pfennig je einen Bogen Schreibpapier, einen Bogen Durchschreibpapier und Kopierpapier verarbeitet. Für wiederum 10 Pfennig ist dem Schreibenden gestattet, zehn Minuten zu schreiben.

### Vogelzüge.

Wipflan. Am Freitag und Sonnabend jagten die letzten Zugvögel von dannen und nahmen den letzten Zimmers des Sommers mit. In Schären zu 100 und 200 Tieren erhoben sich die Vögel über den Wald und breiten seit Freitag steht man auf ihre Schwalben mehr. Auch die letzten Milane haben uns verlassen. Was man nun noch zu Gesicht bekommt, sind ausschließlich durchziehende Tiere. Auch die Fledermaus sind ausgebrochen.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.

### Waffen. (Einführung Barre Ehrhardt's.)

Unter harter Beteiligung der Gemeinde wurde am Sonntag der zum ersten Mal in der St. August-Str.



# Hauptgewinn 100.000 RM.

## Ziehung 1. Klasse am 21. und 22. Oktober

Kümmel, Leipziger Str. 16  
Künsiler, Geiststraße 42  
Schulze, Brüderstraße 3  
Arndt, Leipziger Straße 33

### Brautmutter, die er einst hier auf den

altem Berg in einem Zinnen. Der Beifall des Vaterbruders aus fernem Vordern verankert er nicht als einer glücklichen Vorbedeutung und in allen den frohen Zeichen, die am Wege des jungen Paars stehen, schwingt der Baum der Glückseligkeit, das auf den Werten der Brautjungfer lächelt, zu einem Tropfen Wert mit im Reiche des Lebens, zu einer — io der Himmel will — segensreichen Prüfung für die jungen Seelen, die gemeinsam Schmerz nur leiter aneinanderbeziehen und gemeinsame Hoffnung teilen, der zur Erkenntnis, daß über der Schmelzarbeit und Umkehr des Tages dem Menschen wie eine überdauernde, glückselige Ziel muß, die Treue nicht reines, stäubigen Gemütes.

### Wissfähige Tränen fließen aus aller

Augen. Von den geschlossenen Wimpern Tonis träufelt es, und hell in leuchtender Wärme, schimmern die Augen der Braut, deren Gemüt voll ist von lauffreudigen, aufwachen Gedanken. Auch die Molerin meint unangenehme Mutterzähren, und selbst in den Händen der Männer neht ein Wäpfern und Schmeizen um, und sie denken ihren Zeiten und verflucht, sein Sinn in denen sie selber, da vorn geknetet und den Band gelassen, der zwei Menschen gemeinsam durchs Leben führt.

### Der Hans Thomas Brauner weist mit

seinem Plänen und Gedanken ganz anders aus. Sein Herz ist vermannt, sein Sinn ist verschlossen. In seinen Ohren geht das Blut, das mit wilden Pulsen im Gehirn kocht.

### Auch der Enkel ist weit, weit weg von

dem Dorfzirkeln auf der Alpenhöfche. Salmen rauchen seinem Ohr. Die Schläfen des Gehirns glücken seine Sinne wie verberber. Er wirft den Kopf zurück und sein Gesicht sagt „Ja! und Amen!“ zu einem Vorhaben, das seit Monaten in ihm zur Tat reifert ist.

### Nun erhebt sich das Brautpaar. Mann

und Weib — gehen sie auf und treten ins Leben.

### Aus der Kirchentür entwickelt sich der

Wagenzug haben die Pfeiler und Stützen der alten Kirche Marien geteilt, der jetzt in den jungen Morgen hineinragt — und den Burden liegt der Tugenden von der Schulter und das Hüft vom Kopf. Deshalb flücht das Jutragen und spart nicht in der ersten die Schritte dar.

### Der Wirt unten im Dorf schläft den

ersten Bangen an und der Gott schließt über die Reuegierde und Spannung, die alles auf die Dorfstraße hinausläßt, in die Höhe und hell sich die Kugelanstriche aus dem Schraun.

### Mit feinem Mann verknüpfen er tragend

— der wohlverdienten. Der ist der beste Platz in dem gartenigen Gelage, mit dem er nach seiner Art die Großbauernhochzeit feiert.

### Nun kommen sie heran, feilich in guter

Ordnung, und doch jeder voll Unabund, auch der Weiber der kirchlichen Handlung mit gegewinnem Apoclypse den Gewissen des Tages für Recht zu lassen.

### Der Bauer stellt in guten Zeiten seinen

Mann auch an einem wohlberedelten Feiertag. Eine große Reihe von Gerichten, die sich in bestimmter Ordnung folgen, wird da aufgetragen — und das Fleischn das in ungewöhnlichen Zeiten keine große Rolle in seiner Ernährung spielt, häuft sich bei solchen Feiern in verschiedenen Arten und Zubereitungen zu Vornen auf der Tafel.

### Diese ist im großen Maßstab für die

Amerikaner — die neueren Wäber der Brautfamilien gebedt. Alle anderen fällen die kleine Gattin und den Garten. Der Bauer kennt bei solchen Gelegenheiten sein Sparen. Sein Sinn ist, wenn gleich einmal die feine Stunde des Festes läßt, für ein Allgemeines, und der letzte Dorfstraßen kann sich heute einen guten Tag aufzu, wie er seiner Zeit langen nicht gebedt. Um so länger soll er sich für die Zukunft daran erinnern.

### An der Hochzeitstafel ist der Wein, und

ein letzter Bauerneiß, in Purpur, und

### Goldfluten entleert.

Die Kundente trafen sich mit das Bier — nicht heimisch, bedürftig, sondern in langen Zügen und großen Schlucken — und das Biergelegenheit läßt es an dem Jutragen nicht fehlen. Das gibt rote Köpfe und heiße Gesichtser, aber die Sonne und der Regen, die den Bauern holt und abgebrannt haben, lernen ihn auch das Anhalten nicht bloß bei strenger Arbeit, sondern — wenn es sein soll — auch an vollbestelltem Tisch. Dem Toni schmeckt, „Er greift zu wie ein Geländer“ flüchtet die Molerin vermagt ihrer Nachbarin ins Ohr. Die Frau ist unwillkürlich neben ihm, laßt ihm die Hand an ein liebes Wort und läßt die Augen nicht von Vater und Enkel.

### Der Bauer stellt in guten Zeiten seinen

Mann auch an einem wohlberedelten Feiertag. Eine große Reihe von Gerichten, die sich in bestimmter Ordnung folgen, wird da aufgetragen — und das Fleischn das in ungewöhnlichen Zeiten keine große Rolle in seiner Ernährung spielt, häuft sich bei solchen Feiern in verschiedenen Arten und Zubereitungen zu Vornen auf der Tafel.

### Diese ist im großen Maßstab für die

Amerikaner — die neueren Wäber der Brautfamilien gebedt. Alle anderen fällen die kleine Gattin und den Garten. Der Bauer kennt bei solchen Gelegenheiten sein Sparen. Sein Sinn ist, wenn gleich einmal die feine Stunde des Festes läßt, für ein Allgemeines, und der letzte Dorfstraßen kann sich heute einen guten Tag aufzu, wie er seiner Zeit langen nicht gebedt. Um so länger soll er sich für die Zukunft daran erinnern.

### An der Hochzeitstafel ist der Wein, und

ein letzter Bauerneiß, in Purpur, und

### Goldfluten entleert.

Die Kundente trafen sich mit das Bier — nicht heimisch, bedürftig, sondern in langen Zügen und großen Schlucken — und das Biergelegenheit läßt es an dem Jutragen nicht fehlen. Das gibt rote Köpfe und heiße Gesichtser, aber die Sonne und der Regen, die den Bauern holt und abgebrannt haben, lernen ihn auch das Anhalten nicht bloß bei strenger Arbeit, sondern — wenn es sein soll — auch an vollbestelltem Tisch. Dem Toni schmeckt, „Er greift zu wie ein Geländer“ flüchtet die Molerin vermagt ihrer Nachbarin ins Ohr. Die Frau ist unwillkürlich neben ihm, laßt ihm die Hand an ein liebes Wort und läßt die Augen nicht von Vater und Enkel.

### Der Bauer stellt in guten Zeiten seinen

Mann auch an einem wohlberedelten Feiertag. Eine große Reihe von Gerichten, die sich in bestimmter Ordnung folgen, wird da aufgetragen — und das Fleischn das in ungewöhnlichen Zeiten keine große Rolle in seiner Ernährung spielt, häuft sich bei solchen Feiern in verschiedenen Arten und Zubereitungen zu Vornen auf der Tafel.

### Diese ist im großen Maßstab für die

Amerikaner — die neueren Wäber der Brautfamilien gebedt. Alle anderen fällen die kleine Gattin und den Garten. Der Bauer kennt bei solchen Gelegenheiten sein Sparen. Sein Sinn ist, wenn gleich einmal die feine Stunde des Festes läßt, für ein Allgemeines, und der letzte Dorfstraßen kann sich heute einen guten Tag aufzu, wie er seiner Zeit langen nicht gebedt. Um so länger soll er sich für die Zukunft daran erinnern.

### An der Hochzeitstafel ist der Wein, und

ein letzter Bauerneiß, in Purpur, und

### Goldfluten entleert.

Die Kundente trafen sich mit das Bier — nicht heimisch, bedürftig, sondern in langen Zügen und großen Schlucken — und das Biergelegenheit läßt es an dem Jutragen nicht fehlen. Das gibt rote Köpfe und heiße Gesichtser, aber die Sonne und der Regen, die den Bauern holt und abgebrannt haben, lernen ihn auch das Anhalten nicht bloß bei strenger Arbeit, sondern — wenn es sein soll — auch an vollbestelltem Tisch. Dem Toni schmeckt, „Er greift zu wie ein Geländer“ flüchtet die Molerin vermagt ihrer Nachbarin ins Ohr. Die Frau ist unwillkürlich neben ihm, laßt ihm die Hand an ein liebes Wort und läßt die Augen nicht von Vater und Enkel.

### Der Bauer stellt in guten Zeiten seinen

Mann auch an einem wohlberedelten Feiertag. Eine große Reihe von Gerichten, die sich in bestimmter Ordnung folgen, wird da aufgetragen — und das Fleischn das in ungewöhnlichen Zeiten keine große Rolle in seiner Ernährung spielt, häuft sich bei solchen Feiern in verschiedenen Arten und Zubereitungen zu Vornen auf der Tafel.

### Diese ist im großen Maßstab für die

Amerikaner — die neueren Wäber der Brautfamilien gebedt. Alle anderen fällen die kleine Gattin und den Garten. Der Bauer kennt bei solchen Gelegenheiten sein Sparen. Sein Sinn ist, wenn gleich einmal die feine Stunde des Festes läßt, für ein Allgemeines, und der letzte Dorfstraßen kann sich heute einen guten Tag aufzu, wie er seiner Zeit langen nicht gebedt. Um so länger soll er sich für die Zukunft daran erinnern.

### Augen und wart sogar schon — sehr gegen

den Willen des Hochzeitstobers, der auf strenge Ordnung und Heißelwege fällt — ein kleines Täuschchen, wozu die Fiedel summt und die Flöte lächelt.

### Es ist ein schauer Tag heute für das

Bräutpaar. Beim im Hochzeitslicht sieht sich etwas ankommen, das wohl später, wenn es hellig genug angebrannt ist, bezziehen wird ins Tal. Die Jovnen fliegen in die Erde. Zu weichen Kerzen ist sich's besoglicher.

### So geht der Tag um, manchmal zu früh,

dem Zeit zu langsam, der allmählich erwidert, weil seine Sinne um das fehlende Augenlicht verlorst sind. Er leucht sich nach der Seite der Molerin, die er in den letzten Lebensmonaten meist gewohnt wurde, als es noch dem in der freien Natur Aufgehen ansetzt. Wie es zu bannern angefangen — unter dem Druck des herausbrechenden Wetters trüber als sonst — flücht er sich ins an Grotts im Haus.

### Es nicht ihn nach dem Aufkommen, der ihm

und ihr seit dem Treubund neulich im Abend ein besonders Lieber Geistes geworden ist. Dort sitzen sie, kaum von einer Rede begleitet, Stunde um Stunde, Hand in Hand mit ihren Gedanken allein, um denen wie auch gelobter des Weges modern und fern ab stehen — darin und dortbin.

### Der Gott ist lächelt mit dem geöffneten

Erzahn fertig und hat das erreicht, was er allein als das würdige Emblem dieses Tages und Anlaß an erachtet hat — einen schweren Mord. Alles verdonnert um ihn. Nur eins ist mitten in der Gemütslosigkeit wie ein helles Feuer leuchtend — der ihm gegen die Zimmerleuchte. Best wie er nicht mehr, warum er geht. Aber er geht, geliebter als je, und es ist ihm, als ob er in dieser Nacht dem Hans Thomas und dem Enkel nicht sein müßte als sonst, wenn ihm nichts von dem entziehen soll, was der heiße Tag ansetzt und die Finsternis sollenen wird.

### Fortsetzung folgt.



# Aus der Stadt Halle

## Wir gehen treiben.

Es geht die Sage, daß die Saale und die Gießwerk am Balle herum in Treiberei herum seien, daß man, wenn man nur keine Begegnung mit Wasser findet, an jeder einen Krebs mit herauszu. Das ist ja nun allerdings schon lange her, und so mühselig ist das Arbeiten heute nicht mehr.

Die Mutter hat mir erzählt, am besten ginge es am Abend. Dann soll man an dem Bach- oder Flußufer entlang gehen — natürlich im Wasser und barfuß — und mit einem Reusen in die Krebslöcher hineinfischen. Dazu braucht man nur zuwarten und man hat sie. Oder man hebt die Saale auf, die am Ufer im flachen Wasser liegen. Da sitzen sie auch gerne drunter. Ein Griff — und der Krebs ist dein.

Wir fahnen an einem schönen Sonntage — es kann auch noch im Oktober sein, wenn die Krebse dann auch nicht mehr am flachen Ufer sind — in die Gegend zu einem alten Steinbruch, in dem es noch Krebse in großer Menge geben soll. Natürlich haben wir dort vorher die Erlaubnis zum Arbeiten geholt.

Wir haben zu etwa vier Fünfzig Pferdefleisch, prima aus der Seele, mitgenommen. Davon schneiden wir handgroße Stücke ab. Dann werden an eine Kette mit einem zwei Meter langen Bindfaden gebunden, und unsere Anglergeräte sind fertig. Je mehr wir davon haben, um so besser. Dann braucht keine Unterbrechung in der Fangarbeit einzutreten. Damit machen wir uns zu etwa drei Uhr abend davon.

Und nun beginnt der eigentliche Fang und damit der eigentliche Meiz. Die Angeln werden nacheinander, der Reihe nach, ins Wasser gelegt. Man wartet vier einen Augenblick. Dann wird die erste Wühlmaus herausgezogen. Sobald das Stück Pferdefleisch unter der Oberfläche im Wasser erscheint, schießt der zweite Mann vorwärts einen Meißer darunter. Die beiden müssen sich nicht einander eingeleitet sein. Der zweite Mann muß jeder Bewegung des ersten genau folgen.

Dann kann der Krebs — oft sind es auch mehrere — nicht entweichen. Sobald er den Meißelbrocken, an den er sich mit den Scheren angeschlossen hatte, losläßt, fällt er in den Reusen, und wir haben ihn erbeutet. Sämtlich das nicht so, so fällt er ins Wasser zurück, und es ist ein schledchter Trost, wenn wir uns laugen. Den erliegen wir das nächste Mal.

So werden die Meißel, eine nach der anderen, herausgezogen und wieder ins Wasser gelegt, und sind wir hinten fertig, so jagen wir vorne wieder an.

Es das nicht auf die Dauer langweilig wird? Nur dann, wenn man wenig oder nichts fängt. Wenn man aber bei etwa fünf Aufnahmen so acht bis zehn Krebse herausholt, dann kann man diesen Sport stundenlang treiben.

Wir hatten das letzte Mal noch Glück. Wir holten mehr als 100 Stück an einem Nachmittage heraus, aber manchmal sollen es auch schon viel mehr gewesen sein, so in der Stunde etwa hundert. Das macht Spaß. Das gibt dann am nächsten Tage ein gewaltiges Krebsessen.

So dieser gefaltete Feich ist, darf ich natürlich nicht verraten. Denn wir könnten noch unliebame Konstellationen bekommen, nachdem ich so alle Geheimnisse des Krebsfanges preisgegeben habe.

## Bürgermeister-Tagung in Halle.

Am 11. November treten in Halle der Vertreter und der Gesamtverband des Deutschen Bürgermeistertages zusammen. Am Tage darauf, also am 12. November, findet eine Mitgliedsversammlung des Landesverbandes Preußen des Deutschen Bürgermeistertages statt, und zwar im Stadthaus.

Dieser Versammlung steht eine Sitzung des Gesamtverbandes voraus. Vorsitzender sowohl des Deutschen Bürgermeistertages als auch des Landesverbandes Preußen ist Herr Bürgermeister Böge in Berlin; dessen Stellvertreter: Bürgermeister Dr. Euthoff-Gros in Berlin-Charlottenburg.

## 30 Mark Geldstrafe für einen unvorsichtigen Schützen.

Ein Fürstlichdomänenwächter hatte in der Nähe der Hauptposten am 11. August eine Schrotflinte abgegeben, um Feldübungen zu veranstalten. Dabei verfehlte er einen auf der Hauptstraße befindlichen Polizeibeamten. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde der Schütze zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

# Aufhebung der Oberpostdirektion Halle?

## Bedenkliche Erwägungen im Verwaltungsrat der Reichspost.

Die „Neue Leipziger Zeitung“ meldet: In Leipzig geht seit einigen Tagen das Gerücht um, daß die Oberpostdirektion in Halle aufgelöst und mit der D.P.D. in Leipzig zusammengelegt werden soll. Diese geplante Zusammenlegung entspräche wirtschaftlichen Erwägungen und würde endlich der zentralen Lage Leipzigs und seiner Bedeutung für Mitteldeutschland gerecht werden. Von unterrichteter Stelle erfahren wir jedoch, daß die ganze Angelegenheit noch nicht förmlich ist und von allen Dingen damit zusammenhängt, daß

im Rahmen einer allgemeinen Verwaltungsreform 13 kleinere Oberpostdirektionen, die sich über ganz Deutschland verteilen, aufgelöst werden sollen. Unter ihnen befinden sich außer Halle die Direktionen Bingen, Rössen, Koblenz, Nahe.

Diese Planung, die selbstverständlich die Interessen der davon betroffenen Beamten und Zeitungsverwaltungen auf sich beruhen lassen würde, ist ungeheuer zu erwägen, wie vor einem Jahr die Zusammenlegung verschiedener Eisenbahndirektionen — fast in den beteiligten Kreisen schon lebhafte Verurteilung und Widerstand hervorgerufen. Dazu ist aber zu sagen, daß zwischen der Auflösung der Verwaltungseinheit und der Zusammenlegung der kleineren Oberpostdirektionen keine finanzielle Lage die angedachte Sparmaßnahme notwendig erscheinen lassen. Bevor jedoch das Kabinett bindende Beschlüsse über die Auflösung der kleineren Oberpost-

direktionen und ihre Vereinigung mit größeren Amtsbezirken fällt, soll erst noch in den einzelnen in Frage kommenden Ländern verhandelt werden.

Besteht es auch eine Entscheidung über die Verformierung der D.P.D. Halle mit der Oberpostdirektion in Leipzig und ihre Übersetzung nach Leipzig für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten.

Die Frage einer Aufhebung der Oberpostdirektion Halle wird nicht zum ersten Male erörtert. Aber immer wieder waren angelehnt der besonderen Lage unseres Bezirkes die Bedenken größer als die Vorteile, die die Reichspost mit einer Aufhebung gehabt hätte. Die Reichspost ging bei allen dieser Erwägungen immer von dem Gedanken aus, daß die besondere strukturelle und konfessionelle Situation im östlichen Oberpostbezirk Leipzig nicht getrennt, dieses Gebiet an eine andere Oberpostdirektion einzulassen und ohne Schaden anzubringen. Der halle'sche Bezirk ist anders geartet, als die übrigen umliegenden Bezirke. Es liegen ganz besondere Bedingungen vor, die in der wirtschaftlichen Betätigung einer Bevölkerung ihrer Ursache haben. Unsere heimische Industrie ist großen Teils auf Aufträge angewiesen, die ihr gerade von großen Auftraggebern, wie es Reichspost und Reichsbahn sind, ergehen werden. Eine Entfernung der Oberpostdirektion würde hier Nachteile auslösen, die sich ganz im Gegensatz zu den geplanten Anforderungen auswirken würden.

Wir glauben, daß die Reichspost deshalb immer die Frage erörtert, wie es möglich ist, die Vorteile für sie bei einer Aufhebung der halle'schen Oberpostdirektion wirklich nicht durch die Schäden völlig aufzuheben werden, die dem halle'schen Bezirk dadurch entstehen.

# Die Straßenreinigung der Winternothilfe beginnt.

Die Winternothilfe schreibt uns: Am Sonnabend ver kündete ein Aufruf, daß die Winternothilfe im Stadtfreis Halle ihre Arbeit wieder aufnimmt. Die erste Maßnahme gilt dem dringendsten Vorfall. Es sollen zuerst wieder Bekleidungsgegenstände und Gegenstände des Hausrats gesammelt werden.

Wir wissen, daß heute in den meisten Familien auch hier die Vorräte zusammengefallen sind. Wir wissen weiter, daß vor allem in den Haushalten, die sich in besonderer Weise um die Not ihrer Mitmenschen gekümmert haben, nur noch wenig vorhanden ist, was abgegeben werden kann. Wir wissen aber auch, daß gerade auf diesem Gebiete die Nothilfe, an helfen, immer noch am größten ist. In jedem Haushalte wird im Laufe der Zeit immer wieder Bekleidungsgegenstände abgelegt und Hausrat beiseite gestellt. Um beides bittet die Winternothilfe.

Sir wenden uns an die Hausfrau, die von der Not der Zeit am meisten weiß, weil sie sich mit den Sorgen des Alltags ständig abgeben muß.

Wir wenden uns an sie, weil wir von ihr besonderes Verständnis für diejenigen erwarten, deren geringe Vorräte durch jahrelange Arbeitslosigkeit angezehrt sind und Tag für Tag vor dem Nichts stehen.

Die Winternothilfe ruft, schnell und nach Kräften zu geben. Sie braucht alles. Von allem erst einmal Kleidung, Leib- und Bettwäsche, Schuwerk und sonstige Bekleidungsgegenstände, Gebrauchsgegenstände des Haushaltes, wie Betten, Woll- und Filzdecken, Vorküchen, Kochmittel und Kochen. Bei der Kleidung bitten wir, besonders auch an Mäntel und Kinderkleidung zu denken.

Die Einschulung wird von Haus zu Haus vorgenommen. Die halle'sche Polizei hat sich wieder, wie im Vorjahr, unermüdet in den Dienst der Sache gestellt und wird mit ihren Wagen die Sachen abholen. Die Polizeistaffelle macht durch Veranstaltung kleiner Klagenkonzerte auf die Einschulung in den Sammelbeständen besonders aufmerksam. Außerdem finden Vorkonzerte das Erscheinen der Sammlungen an.

In der Presse erfolgen laufend entsprechende Mitteilungen über den Fortgang der Sammlung.

Aus funkt über die Sammlung gibt die Geschäftsstelle der Winternothilfe (Angens- und Fährtenweg, Auf 27. 281, Klapp 796 und Zimmer 28. II. Stock des Jugend- und Fürsorgeamtes, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittags).

Und nun bitten wir die Hausfrau, nachzugehen in Kisten und Schränken, um Boden und in Kellern, um nach Krümmen und Beizutragen zu diesem brünnlichen Hilfswerk.

## Wo fängt die Kleiderammlung an?

Die Sammlung von Kleidung und Hausrat aller Art sowie Lebensmittel einzusammeln.

Die Wagen sind durch Beschriftung kenntlich gemacht. Sie werden von Helfern begleitet, die mit Armbinde und politischem Ausweis versehen sind. Sie sind in Gruppen durch Mäntel der Polizeistaffelle sowie durch

**Großkanäle**  
Am 20. und 21. wird in den Straßen des 5. Polizeireviere gesammelt, und zwar im einzelnen wie folgt:

- Am 20. Oktober (1. Tag):  
Anhalter Straße  
Parfstr. 1  
Alte Poststr.  
Charlottenstraße  
Dorotheenstraße  
Mariannestraße  
Wartenstraße  
Dogenstraße  
Martinsberg  
Hörsingstraße  
Fischerplan  
Schimmelstraße

- Am 21. Oktober (2. Tag):  
Brandstraße  
Waisenhausring  
Fährtenweg  
Fährtenweg  
Grimmstraße  
Dorotheenstraße  
Arndtstraße

Es wird bemerkt, daß die Straßen so durchgesammelt werden sollen, daß Nichts nicht bleibt. Erst dann geht es in die nächste Straße. Diejenigen, die nicht angetroffen sind, werden gebeten, sich möglichst noch im Verlauf des Tages in irgendeiner Form bei der Sammelkolonne bemerkbar zu machen, andernfalls werden die Sachen gern auf Wunsch besonders abgeholt. In diesem Zweck hinterlassen die Sammler einen besonderen Zettel.

Die Winternothilfe bittet, die Sachen zu abzugeben, daß Zusammengehöriges durch Bindfäden oder dergleichen miteinander zusammengebunden ist. Das gilt besonders für das Schuwerk.

Und nun laßt uns helfen!

## Es bleibt bei einem Jahr Gefängnis.

Der 24jährige ehemalige Angestellte Gustav W. der Allgemeinen Ortskrankenkasse hatte im Verlauf dieses Jahres die Halle dadurch um etwa 400 Mark fortgesetzt geschädigt, daß er einem ihm von gemieteten Schulbusch

ber befannten Arbeiter Eduard Sch. und dessen Ehefrau hinterlassene Straßenscheune anlegte. Die hieran entstehenden Strafkosten geteilt sich die drei, G. will die erste Verbüßung an Sch. aus Willeid und Gerechtigkeit getan haben und zu den anderen dann von dem Eheleuten Sch. gepreßt worden sein.

Am Montag waren die drei Genannten zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Während die mehrfach vorbestrafte Eheleute Sch. die Strafe annahm, legte G. Berufung ein. Die Strafkammer, die am Montag erneut gegen ihn verhandelte, behielt es jedoch bei dem erstinstanzlichen Urteil.

## Ehrgang alteingesessener Landwirtsfamilien.

Die Landwirtsfamilie der Provinz Sachsen hat wieder 27 Landwirtsfamilien, die weitestens 200 Jahre auf demselben Hofe anhängig sind, eine feierlich angelegte Ehrung verliehen. Im Kreisamt Halle wurden die Familien erwiehen. Den Vogel schloßen die beiden Dörfer Dan a n a und L ö n s d o r f im Kreis Wittenberg ab, die allein fünf dieser alten Familien bergen, deren Namen sind: Jahn, Groß-Schillbauer und Groß-Mabus. In Dan a n a, von denen die alte, die Familie Groß-Mabus bereits seit 1550 ortsanhaftig ist; dann Hagendorf-Ehrenberg und Schmidt. Ziehe in Wittenberg.

## Spezialamtsprezidenten im Norden.

Wie wir bereits kurz berichteten, mehren sich in letzter Zeit die Wohnungseinbrüche im Paulsterviertel. Besonders werden nur Spezialfamilien, namentlich an Freitagen und Sonnabenden, an Tagen, an denen die Einkäufe für den Sonntag erledigt und in der Spezialkammer aufbewahrt werden. In Wittenberg sind gegen fünf alte Straßen, die rechts und links von der Allee abgehen. Besonders das Paulsterviertel wird bei den Diebereien bevorzugt, es ist aber in den letzten Wochen sogar ein derartiger Einbruch in der Nähe vom Paulsterviertel Garten ausgefallen. Die Einkäufe werden seit ungefähr drei Monaten bemerkt — in dieser Zeit sind

etwa 12 bis 15 Einbrüche erfolgt. Der Dieb, der nur Barterre- und Hochparterrewohnungen heimlich, bricht meistens vom Garten und der Hofseite her ein. In einem Fall in der Hofstraße hat er auch zum Gefallen in der Hochparterre gelegenen Wohnung einen Keller benutzt, die von Banarbeitern zu Ausbesserungsarbeiten am Tage vorher benutzt wurde.

## In vielen Häusern dient auch

der Balken als Einsteigeleiste.  
Der Dieb geht dabei äußerst vorsichtig zu Werke, verheimlicht die Gasventile oder hebt sie teilweise heraus und nimmt sich immer zu viel mit, als er zum Lebensunterhalt braucht. Im allgemeinen handelt es sich um Waren im Werte von 10 bis 12 Mark — meist Eier, Fleisch, Butter — in einem Fall wurde auch eine Maßke Wein mitgenommen. Eingemachte Früchte werden zur Verbesserung des trockenen Mittagessens auch gern mitgenommen.

Im Garten oder im Hofe findet man dann am nächsten Morgen die Krüchen, in denen die Eier liegen, neben dem zerbrochenen Gasventil.

Die Polizei hat in dieser Gegend besondere Streifen

eingeleitet — in Betracht kommen hier insbesondere die Straßen 7. und 8. Auch Streifen der Kriminalpolizei werden nachts durch die Stadt, so daß alle im Norden der Stadt ein verstärkter Sicherheitsdienst eingerichtet ist, um des Täters habhaft zu werden, von dem allerdings bis jetzt noch jede Spur fehlt.

## Spekulationsumfaß 20 Millionen Mark.

Am Konfuzius Schwarz konnte in der Montag-Sitzung die Vernehmung der Angeklagten zum Abschluss gebracht werden. Als letzter Komplex stand das Konto Welser zur Erörterung. Durch die Familie Welser, insbesondere den Referendar a. D. Karl Welser, wurden im Laufe der Jahre unerschützte Summen verpfändet. Die Spekulationsgeschäfte tätigte fast der Annelange für die Familie Welser. Der Spekulationsumfaß betrug 20 Millionen Reichsmark. Der Referendar a. D. Welser schiedet der Konfuzius Schwarz heute

Schon Ihre Augen  
durch gute Beleuchtung  
Beliebt

Verwenden Sie  
innenmattierte  
**OSRAM**  
Lampen

OSRAM-LAMPEN  
geben Ihnen den  
vollen Gegenwert  
für Ihr Geld.  
Erhältlich in den  
OSRAM-Verkaufsstellen

noch haben eine Viertelmillion. Die Schuld für die Konfirmation...

Der Angeklagte räumte schließlich ein, daß er bereits im Jahre 1930 die Weidinger Schuld als eingetragene betrachte...

Nachmal befragen wurde schließlich das „Conto mit“. Dabei konnte festgestellt werden, daß allein auf diesem Konto der Angeklagte zum 31. Dezember 1930 der Firma über 30.000 Mark schuldet...

Am Dienstag, Donnerstag und Freitag werden die erforderlichen Zeugen und Sachverständigen vernommen werden...

Franz Schmidt 50 Jahre.

Ein bekannter hallischer Kaufmann, Herr Franz Schmidt, ist am 18. Oktober...

Der Jubilar wurde in Köbnitz bei Bitterfeld 1882 geboren und kam mit 15 Jahren in die kaufmännische Lehre...

Seine persönliche kaufmännische Begabung und seine ererbte Auffassungsbreite brachten es mit sich, daß er schnell zu einer wertvollen Stütze der alten Firma heranreife...

Sein bewährter Rat als Sachkundiger, und Arbeitsrichter, mit als geschäftlicher Berater in allen den Herren-Konfessionsangelegenheiten...

Das zweite Vorfeld des Kaufmannslebens bereitet Halle, dem er seit 25 Jahren als Vorstandsmittglied angehört...

Aus seiner sozialen Tätigkeit ist bemerkenswert, daß er sich gern und uneigennützig überweist die Sanitätskolonne...

Bad-Artien in der Marktfirche.

Wasser Biermanns (Zener), An der Orgel: Ständchen Kühlung. Das Programm des Abends war äußerst geschickt zusammengestellt...

Sie wurde durch ein Weiltanz, kraftvoll im Ausdruck, eingeleitet und abgeleitet in ihrer Großartigkeit eines ständchenartigen Zener...

vom roten Kreuz bemittelt hat, deren Ehrenmitglied er geworden ist.

Politische Ueberfälle am Petersberg.

Amovys vernehmen die Anschläge.

Eine eigenartige Fremdenwerbung für den Petersberg haben dort einige junge Leute beobachtet aus dem Dorfe Petersberg...

Es war schwer, die Täter zu ermitteln, obwohl es nach der Beschreibung fast immer dieselben gewesen sein müßten...

Ermittelt konnten dagegen die der Aufschub werden, die am 10. Juni dort nachmittags einen solchen politischen Ueberfall ausübten...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

Am 10. Juni machte die Internirra der Partei einen Ueberfall in Köbnitz, etwa zwei Meilen nordwestlich von Halle...

frische mitzuarbeiten am weiteren Aufbau seiner Firma, und dort zu helfen, wo er in lauten Worten...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Die Angeklagten verurlichen durch Freunde, unter dem Vorwand ihrer Frau vorher benannt...

Nachmittags die gleichen Täter verurlichen in beiden Richtern nach dem Einbruch...

Der wegen des Vorfalls an dem Maurer Maue festgenommene und überführte Otto Janich ist bereits dem Gericht vorgeführt...

Zwei Tage tot in der Wohnung. Am Montagabend wurde in der Küche ihrer Wohnung in der Verandastraße eine Halbrinde vermissende Frau nachgetroffen...

Schleue Troika. Der Wasserbau der Saale, gemessen am Unterlauf der Schleue Troika, betragt 145 Meter...

Schachspielerschaltung im Stadthof. Herr von, Hermann, hat sich entschlossen unter der Woche in Hans Alts, Rechenbergs Schachklub...

Wetterbericht. Der Meteorologischen Station Halle (S.) Dienstag, den 19. Oktober 1932.

Table with weather data: Sun, Moon, Wind, etc. Columns for Aufgang, Untergang, and other weather metrics.

Wählerlisten einleichen.

Am Sonntag muß sich jeder übergeben, ob er in die amtliche Wählerliste eingetragen ist...

Die Listen liegen in der Charlottenstraße aus bis Sonntag, und zwar Sonntags von 8-1 Uhr und 3-6 Uhr...

Am Sonntag muß sich jeder übergeben, ob er in die amtliche Wählerliste eingetragen ist...

Die Listen liegen in der Charlottenstraße aus bis Sonntag, und zwar Sonntags von 8-1 Uhr und 3-6 Uhr...

Am Sonntag muß sich jeder übergeben, ob er in die amtliche Wählerliste eingetragen ist...

Die Listen liegen in der Charlottenstraße aus bis Sonntag, und zwar Sonntags von 8-1 Uhr und 3-6 Uhr...

Am Sonntag muß sich jeder übergeben, ob er in die amtliche Wählerliste eingetragen ist...

Die Listen liegen in der Charlottenstraße aus bis Sonntag, und zwar Sonntags von 8-1 Uhr und 3-6 Uhr...

Am Sonntag muß sich jeder übergeben, ob er in die amtliche Wählerliste eingetragen ist...

Die Listen liegen in der Charlottenstraße aus bis Sonntag, und zwar Sonntags von 8-1 Uhr und 3-6 Uhr...

Am Sonntag muß sich jeder übergeben, ob er in die amtliche Wählerliste eingetragen ist...

Die Listen liegen in der Charlottenstraße aus bis Sonntag, und zwar Sonntags von 8-1 Uhr und 3-6 Uhr...

Am Sonntag muß sich jeder übergeben, ob er in die amtliche Wählerliste eingetragen ist...

Die Listen liegen in der Charlottenstraße aus bis Sonntag, und zwar Sonntags von 8-1 Uhr und 3-6 Uhr...

Am Sonntag muß sich jeder übergeben, ob er in die amtliche Wählerliste eingetragen ist...

Die Listen liegen in der Charlottenstraße aus bis Sonntag, und zwar Sonntags von 8-1 Uhr und 3-6 Uhr...

Am Sonntag muß sich jeder übergeben, ob er in die amtliche Wählerliste eingetragen ist...

Die Listen liegen in der Charlottenstraße aus bis Sonntag, und zwar Sonntags von 8-1 Uhr und 3-6 Uhr...

Die Comedian-Harmonika haben wieder.

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...

Die Comedian-Harmonika haben wieder, nach nichts von ihrer großen Popularität...











